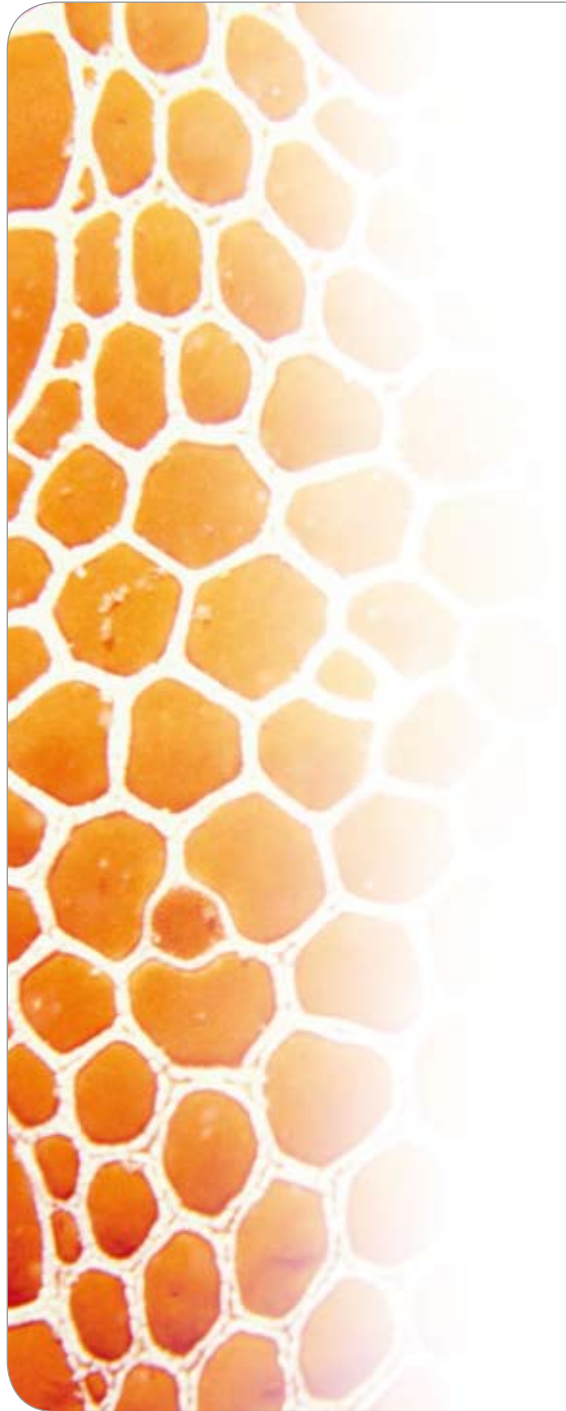


**Geschäftsbericht
2007**

Leben ist Entwicklung

Es liegt in der Natur der Dinge, sich beständig weiterzuentwickeln. Das gilt für Lebewesen ebenso wie für wachsende Unternehmen, die sich in ihrem eigenen Mikrokosmos bewegen. Im jeweiligen Branchen-Biotop folgen sie einerseits festen Gesetzmäßigkeiten, sind auf der anderen Seite aber einem dauernden Wandel unterworfen. Nur durch die Entwicklung spezieller Fertigkeiten und eine kontinuierliche Anpassung an die sich ändernde Umwelt können sie sich erfolgreich behaupten.

Die mwb Wertpapierhandelsbank hat ihr ganz eigenes Erfolgsgeheimnis gefunden, mit dem sie ihren Fortbestand in der Finanzwelt sichert. Als hoch spezialisiertes Unternehmen haben wir Fähigkeiten entwickelt, die in dieser Ausprägung einzigartig sind; als kleine Einheit bleiben wir beweglich und reagieren blitzschnell auf potenzielle Gefahren; mit Weitblick schaffen wir genügend Reserven, um unser Überleben auch in schwierigen Zeiten zu sichern. Und nicht zuletzt sind wir durch kluges Networking jedem Einzelgänger überlegen und stärken mit ausgeprägtem Sozialverhalten den Zusammenhalt. Die Summe dieser Anlagen ist es, die erklärt, warum unser Geschäftsmodell immer besser gedeiht.



Auf einen Blick

mwb Konzern	2007	2006	+/- in %
Provisionsüberschuss	TEUR 4.256	TEUR 3.272	+30
Handelsergebnis	TEUR 7.452	TEUR 6.914	+8
Personalaufwand	TEUR 3.095	TEUR 2.890	+7
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 6.673	TEUR 5.689	+17
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR 3.221	TEUR 2.138	+51
Jahresüberschuss	TEUR 2.960	TEUR 2.889	+2
Bilanzsumme	TEUR 22.548	TEUR 23.498	-4
Eigenkapital	TEUR 17.542	TEUR 18.753	-6
Ergebnis je Aktie	€ 0,59	€ 0,57	+4
Mitarbeiter	37	32	+16

Die Gesellschaft

mwb Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon +49 89 85852-0

Fax +49 89 85852-505

Internet www.mwb.de

Amtsgericht München HRB 123141

Gegründet 1993, Umwandlung in AG 1998

Wertpapierkennnummer mwb-Aktie: 665610

Börsenzulassungen

- Börse München
 - Börse Berlin-Bremen
 - Frankfurter Wertpapierbörse
 - Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg
 - Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf
 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse
- Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen
an den deutschen Börsen e.V.



**Geschäftsbericht
2007**



Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Brief an die Aktionäre	4
Der Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrates	12
Corporate Governance	18
Die Geschäftsbereiche	26
Investor Relations	31

Inhalt Finanzteil	Seite
Konzernlagebericht	40
Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Kapitalflussrechnung	59
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	60
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Angaben zur Bilanz	68
Berichterstattung zu Financial Instruments	74
Angaben zur Kapitalflussrechnung	74
Angaben zur Segmentberichterstattung	75
Sonstige Angaben	76



„Survival of the Smartest“

Kraft und Größe werden oft überschätzt. Langfristig gesehen sind diejenigen erfolgreich, die auf wechselnde Situationen flexibel reagieren können: Sie zeigen Präsenz, wenn es darauf ankommt. Sie ziehen sich zurück, wenn es notwendig ist. Und sie wechseln den Standort, falls die Umgebung sich ändert. Diese Beweglichkeit ist die wahre Stärke erfolgreicher Nischenplayer.



Brief an die Aktionäre



Sehr geehrte
Damen und Herren,

so unberechenbar wie die Natur sein kann, so widersprüchlich entwickelte sich 2007 das Leben an den Kapitalmärkten. Auf der einen Seite standen hervorragende Unternehmensergebnisse und eine weltweit robuste Wirtschaft, auf der anderen die US-Immobilienkrise mit unabsehbaren Folgen. Der Rekord-Rohölpreis, verbunden mit einem schwachen Dollar, wurde in Deutschland konterkariert von der anziehenden Binnenkonjunktur, der selbst die höchste Mehrwertsteuererhöhung aller Zeiten nichts anhaben konnte. Und trotz deutlicher Kurskorrekturen im Herbst erreichte der DAX zum Jahresende beinahe wieder sein all-time high von 8.106 Punkten. – Eine relativ undurchschaubare Entwicklung, in der alte, verlässliche Regeln an Bedeutung verloren. Bei aller Ambivalenz gab es jedoch eine berechenbare Konstante: Zum fünften Mal in Folge lag das Geschäftsergebnis der mwb Wertpapierhandelsbank AG über dem des Vorjahres. Die signifikante Steigerung von 51 % mag angesichts der Börsenentwicklung verwundern, folgt aber bei näherer Betrachtung den Gesetzen der Finanzwelt. Durch die hohe Volatilität, das heißt die größeren Kursschwankungen im 2. Halbjahr 2007, nahmen die ohnehin regen Handelsaktivitäten nochmals zu. Die gestiegene Anzahl der Kauf- und Verkauforders brachte der mwb mehr Umsatz in der Skontoführung. In der Folge lag sowohl das Handelsergebnis über dem des Vorjahres (TEUR 7.503 gegenüber TEUR 6.914) als auch das Provisionsergebnis, das sich um TEUR 984 auf TEUR 4.256 deutlich verbesserte. Im Vergleich dazu entwickelten sich die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, also Personal- und Administrationskosten, relativ moderat, so dass unter dem Strich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 3.221 zu verzeichnen war. Gleichzeitig erhöhte sich der Jahresüberschuss von TEUR 2.890 auf TEUR 2.960. Die mwb AG beweist damit, dass auf ihr händlerisches Geschick und ihr professionelles Risikomanagement selbst in einem instabilen Umfeld Verlass ist.

mwb-Aktie steigt um elf Prozent

Das gute Jahresergebnis der mwb spiegelte sich leider nicht im Aktienkurs wider. Der Schlusskurs zum 31.12.2007 lag mit € 5,49 etwa 11 % über dem des Vorjahres, was angesichts der Geschäftsentwicklung und der DAX-Performance von 22 % nicht unseren Erwartungen entsprach. Damit steht unser Unternehmen jedoch nicht allein – so gut wie alle Finanzdienstleister kämpfen seit Monaten gegen den dramatischen Vertrauensverlust an, den die Branche durch die Subprime-Krise erlitten hat. Vor allem die Geschäftsbanken haben durch ihre falsche Informationspolitik viel von ihrer Glaubwürdigkeit verspielt. Der Imageschaden erstreckt sich aber auch auf Marktteilnehmer, die mit Immobilienkrediten oder hochriskanten Finanzprodukten gar nichts zu tun haben. Sie werden in einer Art Sippenhaft mit abgestraft. Für die mwb AG ist das angesichts der guten Bilanz eine besonders schmerzliche Lektion – sind wir doch seit Jahren darum bemüht, das Vertrauen unserer Aktionäre durch eine substanzielle und transparente Unternehmensführung zu gerechtfertigen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Selbstverständnisses ist die Beteiligung der Aktionäre am wirtschaftlichen Erfolg. In der diesjährigen Hauptversammlung werden wir daher vorschlagen, für 2007 wieder eine Dividende auszuschütten, die nochmals über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Spezialisierung als Erfolgsgeheimnis

Ob sich ein Unternehmen im täglichen Wettbewerb behauptet, hängt von seinen außergewöhnlichen Fähigkeiten ab. Nur mit ihnen lassen sich lukrative Nischen besetzen und langfristig ausbauen. Die mwb Wertpapierhandelsbank verdankt ihre Durchsetzungskraft der Spezialisierung auf drei Geschäftsfelder, die sich ideal ergänzen. Den höchsten Beitrag zum Ergebnis liefert traditionsgemäß die Skontoführung in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und offenen Investmentfonds. Insgesamt hat sich die Anzahl der gehandelten Papiere in 2007 fast verdoppelt und liegt nun bei 6.576 – das höchste Volumen in der Geschichte des Unternehmens. Weiteres Wachstum verspricht hier der Zusammenschluss

mit der FAIRTRADE FINANCE AG aus Hamburg. Die hanseatischen Wertpapierhändler sind Marktführer im Bereich börsengehandelter Investmentfonds und alleiniger Skontrofführer in allen übrigen Marktsegmenten an den Börsen Hamburg und Hannover. Durch die Fusion, die im 1. Halbjahr 2008 über einen Aktientausch erfolgen soll, steigt die Anzahl der von uns betreuten Orderbücher nochmals um das Doppelte. Den Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG sehen wir als organische Symbiose, in der sich jeder mit seinen individuellen Stärken ergänzt (siehe auch Seite 27). Trotz der hervorragenden Aussichten in der Skontrofführung vernachlässigen wir nicht die beiden anderen Geschäftsbereiche „Institutionelle Kunden“ und „Privatkunden“. Sie sind die ökonomischen Nischen, die unser Gedeihen auch bei einem veränderten Börsenumfeld sichern. Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden trug im vergangenen Jahr 13 % zum Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei, während der Anteil des Bereichs Privatkunden bei 5 % lag. Für die Artenvielfalt unserer Erträge spielen demnach alle drei Kompetenzfelder eine wichtige Rolle.

Dank an die Mitarbeiter

Wenn man das Geschäftsmodell als äußere Erscheinungsform betrachtet, dann sind die Mitarbeiter die DNA eines Unternehmens. Sie bestimmen Erfolg und Widerstandskraft des Firmen-Organismus. Bei der mwb scheint die Zusammenstellung ideal zu sein: Jeder im Team hat 2007 dazu beigetragen, die Resultate des Vorjahres noch einmal zu übertreffen. Als Folge des Wachstums wurde die Belegschaft von 32 auf 37 Mitarbeiter vergrößert. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit, ebenso wie dem Aufsichtsrat der mwb AG, Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Thomas Mayrhofer und Michael Wilhelm. Nicht zuletzt möchten wir unseren Aktionären danken, die die Evolutionsgeschichte der mwb vom Börsenneuling zu einem der führenden Skontrofführer Deutschlands begleitet haben.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Posovatz,
Sprecher des Vorstands

Der Vorstand



Thomas Posovatz
Vorstand für Investor Relations und Finanzen,
Sprecher des Vorstands

Herbert Schuster
Vorstand für Wertpapierhandel



Zusammenhalt

Soziale Lebewesen haben im täglichen Wettbewerb die besseren Chancen. Nicht nur, weil sie sich gegenseitig Rückendeckung geben und ihre jeweiligen Stärken bündeln; sondern auch, indem sie die Umwelt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und damit ihre Wahrnehmung erweitern. Auf diese Weise profitiert jeder Partner von den Fähigkeiten des anderen.



Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte

Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat informiert im folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2007. Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand sorgfältig und regelmäßig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2007 fanden vier Aufsichtsratssitzungen am 27. Februar, 25. April, 26. Juli und 5. Dezember 2007 unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder und aller Mitglieder des Vorstands statt. Zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Umlaufverfahren am 25. Oktober und am 13. November 2007 gefasst. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre und des Kapitalmarkts eine wichtige Rolle für den Erfolg der Gesellschaft ist. Der Aufsichtsrat hat in der Aufsichtsratssitzung vom 5. Dezember 2007 eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchgeführt und die Entsprechenserklärung 2007 verabschiedet.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen waren neben der Regelberichterstattung über den Gang der Geschäfte vor allem die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und hier vor allem die Entwicklung des Kapitalmarktgeschäftes und die Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG in Hamburg. Der Zusammenschluss beider Gesellschaften und die daraus hervorgehende Entwicklung wurde im Detail besprochen und geprüft. In der Aufsichtsratssitzung vom 25. April 2007 wurden die Amtszeit und die Dienstverträge der beiden Vorstände bis 31. Dezember 2010 verlängert.

Soweit bei der Gesellschaft zustimmungsbedürftige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber vom Vorstand rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst. Ein Aufsichtsratsausschuss wurde nicht gebildet.

Das Geschäftsjahr 2007 war für die Gesellschaft sehr erfolgreich. Der Konzern weist einen Jahresüberschuss von rund € 3 Mio. aus, im Vergleich zu € 2,9 Mio. im Vorjahr. Der Jahresüberschuss der AG betrug rund € 2,8 Mio., im Vergleich zu € 2,9 Mio. im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis von einem außerordentlichen Ertrag aus der notwendigen Aktivierung eines Körperschaftssteuer Guthabens in Höhe von € 1,1 Mio. geprägt war. Im Hinblick auf die Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG wurden eigene Aktien im Wert von € 1,9 Mio. erworben. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass durch die Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG eine effizientere Betriebsgröße erreicht wird.

Dem Aufsichtsrat wurden der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht des Konzerns und der Gesellschaft, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegt. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Die zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt und Berlin, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht des Konzerns und der AG zum 31. Dezember 2007 unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke hierzu erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare offen gelegt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanzaufsichtsratssitzung vom 28. April 2008 persönlich dem Aufsichtsrat berichtet. Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat in der Bilanzaufsichtsratssitzung zur

Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht des Konzerns und der AG, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus.

Gräfelfing, den 28. April 2008

Für den Aufsichtsrat



Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder
Vorsitzender des Aufsichtsrats



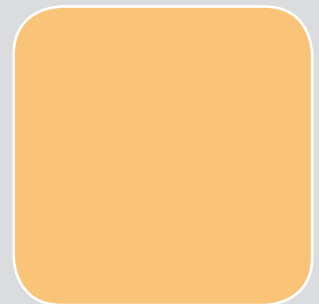
„Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass durch die Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG eine effizientere Betriebsgröße erreicht wird.“



Thomas Mayrhofer
stellv. Vorsitzender

Dipl. Kfm. Michael Wilhelm

Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder
Vorsitzender







Symbiose

In einem geschlossenen System ist es besonders wichtig, in die gleiche Richtung zu denken. Gemeinsame Werte und Interessen sorgen dafür, dass man sich ergänzt und stets aufeinander verlassen kann. Nicht zuletzt ist eine eng verbundene Einheit stabiler gegenüber äußeren Einflüssen – und schafft damit Geborgenheit und Sicherheit in einer kaum berechenbaren Umwelt.



Corporate Governance



Transparenz liegt in unseren Genen

Je komplexer ein sozialer Verband wird, desto wichtiger ist die Einigung auf einen gemeinsamen Verhaltenskodex. Er sichert das geordnete Zusammenleben und verhindert Alleingänge, die der ganzen Gruppe schaden können. Die Einführung des deutschen Corporate Governance Kodex vor fünf Jahren war insofern ein entscheidender Schritt zur Förderung des Vertrauens in die Akteure am Finanzmarkt. Die mwb AG unterstützt den Kodex und sieht ihn vor allem als Instrument, um die Attraktivität der Aktienanlage für Privatanleger zu steigern. Im Folgenden finden Sie den gemeinsamen Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank gemäß Ziffer 3.10 des Corporate Governance Kodex:

Corporate Governance-Bericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG arbeiten zum Wohle der Gesellschaft offen und konstruktiv zusammen. Der Aufsichtsrat ist als Kontrollinstanz bei allen wichtigen Maßnahmen und Geschäften mit eingebunden. Die Ausrichtung der mwb Wertpapierhandelsbank AG und ihre strategischen Ziele unterliegen einer engen Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Über alle unternehmensrelevanten Themen findet ein kontinuierlicher Informationsaustausch statt. Diejenigen Vorhaben und Rechtsgeschäfte, die einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt einmal im Jahr anhand einer Checkliste eine Effizienzprüfung durch. Die sich hierbei ergebenden Verbesserungsvorschläge werden entsprechend umgesetzt.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance

Kodex sollen evtl. Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erläutert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2007 erklärt, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht entsprochen wurde in folgenden Punkten:

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziffer 5.3.1). Dabei soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss (Ziffer 5.3.2) einrichten und einen Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3) bilden. Der Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Ein Ausschuss muss aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen, so dass die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats führen würde.

- Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Konzernabschluss der Gesellschaft binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziffer 7.1.2). Die am 1. Januar 2003 in Kraft getretene Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Fristen in Anspruch zu nehmen und weicht insofern von den Fristen der Ziffer 7.1.2. ab.

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG haben in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2007 erklärt, dass sie auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den vorgenannten Ausnahmen entsprechen werden.

Im Folgenden finden Sie den Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung der mwb Wertpapierhandelsbank AG gemäß § 161 AktG:

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, geben hiermit gemäß § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

a) Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziffer 5.3.1). Dabei soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss (Ziffer 5.3.2) einrichten und einen Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3) bilden. Der Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Ein Ausschuss muss aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen, so dass die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats führen würde.

b) Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Konzernabschluss der Gesellschaft binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziffer 7.1.2). Die am 1. Januar 2003 in Kraft getretene Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Fristen in Anspruch zu nehmen und weicht insofern von den Fristen der Ziffer 7.1.2. ab.

2. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat mit Ausnahme der Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 7.1.2 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 entsprochen.

mwb Wertpapierhandelsbank AG
Gräfelfing, im Dezember 2007

Vorstand

Aufsichtsrat

Vergütungsbericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Der Vergütungsbericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG fasst die Grundsätze sowie Höhe und Struktur der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft zusammen. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG).

Vergütung des Vorstands

Über die Festlegung von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung entscheidet der Aufsichtsrat. Er orientiert sich dabei an der Größe der Gesellschaft sowie ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Die Vergütung des Vorstands setzte sich im Jahr 2007 aus vier Komponenten zusammen:

- Aus einer festen, jährlichen Vergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird.
- Aus einer variablen Vergütung in Höhe von 5 % des Konzernergebnisses vor Ertragssteuern und Vorstandstantieme
- Aus der Gewährung eines Dienstwagens der gehobenen Mittelklasse, den jedes Vorstandsmitglied auch privat nutzen kann. Die Lohnsteuer auf den geldwerten Vorteil der PKW-Nutzung ist von jedem Vorstandmitglied selbst zu tragen. Die Möglichkeit zur Nutzung eines Dienstwagens wurde vom Vorstand in 2007 weder dienstlich noch privat in Anspruch genommen.
- Einen Beitrag zur Altersversorgung von Herrn Thomas Posovatz, Sprecher des Vorstands.

Aktioptionsprogramme und ähnliche Anreizsysteme bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Die folgende Tabelle gibt den Umfang der in 2007 gewährten Vergütung individualisiert nach den beiden Vorstandsmitgliedern wieder:

	Feste Vergütung in TEUR	Variable Vergütung in TEUR
Thomas Posovatz	129	176
Herbert Schuster	120	176
	249	352

Im Jahresabschluss 2007 ist die variable Vergütung in Höhe von TEUR 352 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2008 ausbezahlt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds Thomas Posovatz aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 183. Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2007 einem ehemaligen Vorstandsmitglied TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 1.199.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten in 2007 keine Kredite von der Gesellschaft.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich zur Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge

„Je komplexer ein sozialer Verband wird, desto wichtiger ist die Einigung auf einen gemeinsamen Verhaltenskodex. Er sichert das geordnete Zusammenleben und verhindert Alleingänge, die der ganzen Gruppe schaden können.“



verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Demnach enthält die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2007 zwei Bestandteile:

- a) Einen festen Bestandteil
- b) Einen variablen Anteil in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Umfang der in 2007 gewährten Vergütung individualisiert nach den drei Mitgliedern des Aufsichtsrats wieder, jeweils einschließlich Umsatzsteuer gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung:

	Feste Vergütung in TEUR	Variable Vergütung in TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	24	12
Thomas Mayrhofer	18	9
Michael Wilhelm	12	6
	54	27

Die variable Vergütung in Höhe von TEUR 27 ist im Jahresabschluss 2007 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2008 ausbezahlt. An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 47 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Als Mitglied des Vorstands hält Herr Thomas Posovatz folgende Aktien der Gesellschaft:

Mitglieder des Vorstands	Anzahl der Aktien	Anteil am Grundkapital in %
Thomas Posovatz	474.648	9,53

Mittelbar ist Herr Posovatz über die FMNP GmbH zusätzlich mit 7,44 % der Anteile an der mwb Wertpapierhandelsbank AG beteiligt. Herr Schuster hält keine Aktien der Gesellschaft.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden von der Gesellschaft von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen für ihre Organmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O Versicherung) abgeschlossen. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Organe der mwb Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Haftungssumme pro Schadensfall beträgt € 1 Mio. Es ist ein Selbstbehalt pro Schadensfall in Höhe von TEUR 5 vereinbart.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß § 15 a WpHG sind Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verpflichtet, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft im Wert von mehr als 5.000 € im Kalenderjahr offenzulegen. Der mwb Wertpapierhandelsbank AG wurden im Geschäftsjahr 2007 folgende mitteilungs- pflichtige Geschäfte in Aktien der mwb gemeldet:

Datum	Mitteilungspflichtiger	Person mit Führungsaufgaben, die die Mitteilungspflicht auslöst	Geschäftsart und Ort	Preis in €	Stückzahl	Volumen in €
11.04.2007	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	6,10	1.420	8662,00
13.04.2007	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	6,10	3.580	21.838,00
11.12.2007	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf außerbörslich	5,5	82.460	453.530,00

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Gräfelfing, im April 2007

Für den Aufsichtsrat:
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder



Für den Vorstand:
Thomas Posovatz



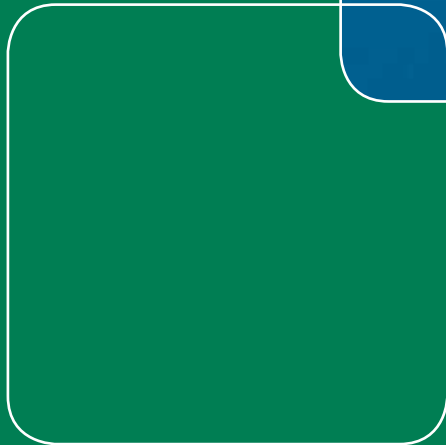


Spezialisierung

Wer auf einem bestimmten Gebiet überlegen ist, behauptet sich dort, wo er sein Können am besten einsetzen kann. Durch die ständige Anwendung der besonderen Fähigkeiten verbessern sie sich im Lauf der Zeit bis zur absoluten Perfektion. – Eine ganz natürliche Entwicklung, die fast zwingend dazu führt, dass man sich noch weiter vom Durchschnitt entfernt.



Die Geschäftsbereiche



Skontroführung gewinnt an Bedeutung

Die Symbiose aus drei Geschäftsbereichen war auch 2007 ein Erfolgsgarant für die mwb Wertpapierhandelsbank. In allen Kompetenzfeldern erzielten wir ein positives Ergebnis. Dominant blieb jedoch – wie schon im Vorjahr – die Skontroführung in Aktien, Rentenpapieren und offenen Investmentfonds. Ihr Beitrag zum Provisions- und Handelsergebnis lag mit 47 % beziehungsweise 95 % sogar noch höher als in der vorangegangenen Berichtsperiode. Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden, bestehend aus den Aktivitäten Sales, Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft, trug mit 35 % zum Provisions- und 1 % zum Handelsergebnis bei, der Geschäftsbereich Privatkunden mit 14 % zum Gesamtprovisionsergebnis. Um das natürliche Gleichgewicht innerhalb des Unternehmens zu erhalten, galt unsere Aufmerksamkeit in den letzten Monaten vor allem dem Geschäftsbereich Institutionelle Kunden, in dem wir uns auch personell verstärkt haben.

Geschäftsbereich Wertpapierhandel

Speziell im Aktienhandel gab es 2007 zwei wichtige Ereignisse, die unsere Position im Markt nachhaltig stärkten. Im Zuge der Neuverteilung der Skontren im Amtlichen Handel und Geregelten Markt an der Börse Frankfurt erhielt die mwb im März 2007 zunächst 33 Aktien zugeteilt; darunter Topwerte wie Hypo Real Estate, Lanxess und K+S Group. Mittlerweile hat sich die Zahl der betreuten Titel auf über 70 erhöht. Die mwb ist damit zu einem ernstzunehmenden Player am Börsenplatz Frankfurt aufgestiegen. Ein Status, den wir in München schon seit Jahren bekleiden und nun nochmals erweitern konnten: Nach dem Ausstieg von zwei Spezialisten sind an der Börse München nur noch zwei verblieben, so dass sich unser Marktanteil im Handelssystem Max-One verdoppelt hat. Sowohl in Frankfurt als auch in München stieg die Courtage aus der Skontroführung im Berichtsjahr signifikant an, was dazu führte, dass die Skontroführung in Aktien rund vier Fünftel zum Gesamtergebnis der Gesellschaft beisteuerte. Etwas anders das Bild im Segment „Festverzinsliche Wertpapiere“: Im ersten regulären Geschäftsjahr nach der Übernahme der C.J. Diederich Wertpa-

pierhandelsgesellschaft betreuten wir 1.098 Rentenpapiere und erwirtschafteten damit einen Ergebnisbeitrag von 2 %. Der leichte Rückgang gegenüber 2006 ist aber nicht auf geringere Umsätze zurückzuführen, sondern auf die in Relation gestiegene Bedeutung des Aktienhandels. Durch die Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG im 1. Halbjahr 2008 erwarten wir uns auch für den Handel mit festverzinslichen Wertpapieren Impulse. Denn FAIRTRADE ist an den Börsen Hamburg und Hannover alleiniger Skontrofürer in diesem Marktsegment.

Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG

Den größten Nutzen verspricht die Fusion mit FAIRTRADE (neben der Stärkung unseres Kerngeschäfts insgesamt) für unser drittes Skontroführungs-Standbein, den börsennotierten Handel mit offenen Investmentfonds. Derzeit betreuen wir 1.337 solcher Fonds an der Börse München und würden diese Zahl zusammen mit FAIRTRADE mehr als verdoppeln. Insofern eine interessante Perspektive, als der Markt für diese Anlageform noch wenig erschlossen ist und sehr hohe Zuwachsraten verspricht. Wir erwarten, dass sich Privatanleger in Zukunft häufiger für das Produkt entscheiden, da die Kostenvorteile gegenüber dem klassischen Fondsvertrieb erheblich sind. Die FAIRTRADE FINANCE AG ist in Deutschland der Marktführer in diesem Segment und etabliert uns zudem am Börsenplatz Hamburg, wo das Unternehmen seinen Sitz hat. Damit ist die mwb Wertpapierhandelsbank an fünf von sieben deutschen Börsen als Skontrofürer aktiv – eine wichtige Ausgangsposition im zunehmenden Wettbewerb der Börsen untereinander.

Für den Zusammenschluss sprechen jedoch noch weitere Gründe. Zum einen ergänzen sich beide Partner auf ideale Weise, da sich die Aktivitäten von mwb und FAIRTRADE kaum überschneiden. Zum anderen kommt die mwb durch die Fusion einer wirtschaftlich optimalen Betriebsgröße einen großen Schritt näher. Das heißt, die ohnehin bestehenden Fixkosten verteilen sich dann auf mehr Unternehmensteile, was sich positiv auf die Ertragsseite auswirken dürfte. Der Zusammenschluss soll im 1. Halbjahr 2008 in zwei Schritten

erfolgen: Zunächst bringen die Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG ihre Firmenanteile in die mwb AG ein. Damit wird FAIRTRADE eine 100 %-ige Tochter der mwb. Im Gegenzug übertragen wir rund 3 Mio. eigene Aktien an Fairtrade, davon etwa 2,5 Mio. aus einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital und rund 498.000 Stück aus dem Ruckerwerb eigener Aktien. Nach Abschluss der Transaktion werden die mwb-Aktionäre etwa 60 % am Grundkapital des Gemeinschaftsunternehmens halten. Durch die Fusion schließen wir zu den „großen Fischen“ im Markt auf und bauen unser Revier erheblich aus – eine Strategie, die sich auch für unsere Aktionäre auszahlen wird.

Geschäftsbereich Institutionelle Kunden

Im Biotop Börse herrscht ein harter Konkurrenzkampf. Nur vier von über 100 Börsengängen im Jahr 2007 endeten mit einer positiven Kursentwicklung. Vor diesem IPO-feindlichen Hintergrund konzentrierte sich die mwb im Kapitalmarktgeschäft auf sogenannte Sekundärmarkt-Transaktionen. Unter den Begriff fallen insbesondere Kapitalerhöhungen oder Listings im Open Market. In Summe führte die mwb im vergangenen Jahr Transaktionen im Wert von € 82 Mio. durch, davon € 63 Mio. als Co-Lead-Manager bei der Kapitalerhöhung der Solon AG. Aus diesem Volumen erzielten wir ein Provisionsergebnis in Höhe von TEUR 873, das den überwiegenden Teil zum Erfolg des Geschäftsbereichs beisteuerte. Wenig Bewegung gab es dagegen bei unseren Aktivitäten im Designated Sponsoring – drei Mandatsverluste konnten wir durch drei neue Mandate ausgleichen. Es handelt sich um die LS telcom AG, IC Immobilien Holding AG und Flora EcoPower Holding AG. Dieser ausgeglichenen Entwicklung stand im Bereich Orderausführung/Institutional Sales ein weiterer Umsatzrückgang entgegen. Hauptgründe dafür waren der anhaltende Trend zum Insourcing des Orderausführungsgeschäfts bei Banken und die Unsicherheit im Zuge der MiFID-Einführung im November 2007. Dennoch sind wir mit dem Abschneiden des Geschäftsbereichs Institutionelle Kunden insgesamt zufrieden. Das Provisionsergebnis lag mit TEUR 1.473 nur leicht unter dem des Vorjahres, ebenso wie der Beitrag zum Gesamtergebnis, der 13 % ausmachte. Das prozentuale Minus ist allerdings darauf zurückzuführen, dass der Geschäftsbereich Wertpapierhandel in Relation dazu ei-

nen größeren Anteil am Ergebnis hatte. Um das Gleichgewicht zwischen den Geschäftsbereichen zu verbessern, haben wir uns im Mai 2007 mit einem neuen Leiter für das Kapitalmarktgeschäft personell verstärkt. Davon erhoffen wir uns organisches Wachstum auf höherem Niveau.

Geschäftsbereich Privatkunden

Äußerst erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit der privaten Vermögensverwaltung, das von unserer Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH betreut wird. Die Kundeneinlagen (Assets under Management) erhöhten sich im Jahr 2007 von € 33 Mio. auf € 38 Mio., was einem Zuwachs von 15 % entspricht. Gleichzeitig stieg das Provisionsergebnis von TEUR 458 auf TEUR 594. Angesichts des harten Wettbewerbs im Private Banking und Wealth Management ein hervorragendes Ergebnis für die MWB Baden. Das große Interesse an der Vermögensverwaltung dürfte nicht zuletzt auf die Einführung der Abgeltungsteuer zum 1.1.2009 zurückzuführen. Denn es gibt zahlreiche Anlagemodelle, die auch nach diesem Datum von der Abgeltungsteuer befreit sind – sofern die Investition vor dem 31.12.2008 erfolgt. Der Wunsch nach derlei steueroptimierten Produkten führte sogar dazu, dass die MWB Baden einen eigenen Fonds aufgelegt hat, in dem die Gelder der Kunden gebündelt werden. Der „1A Global Balanced Mischfonds“ investiert überwiegend in globale Anleihen, Rohstoffwerte und Bonuszertifikate. Die Streuung in mehrere Anlageklassen trägt ebenso zur Risikominimierung bei, wie die Abbildung des Aktiensegments über Zertifikate mit hohem Risikopuffer. Dank dieses durchdachten Fondskonzepts versprechen wir uns für 2008 ein dynamisches Wachstum des Geschäftsbereichs.

Ausblick

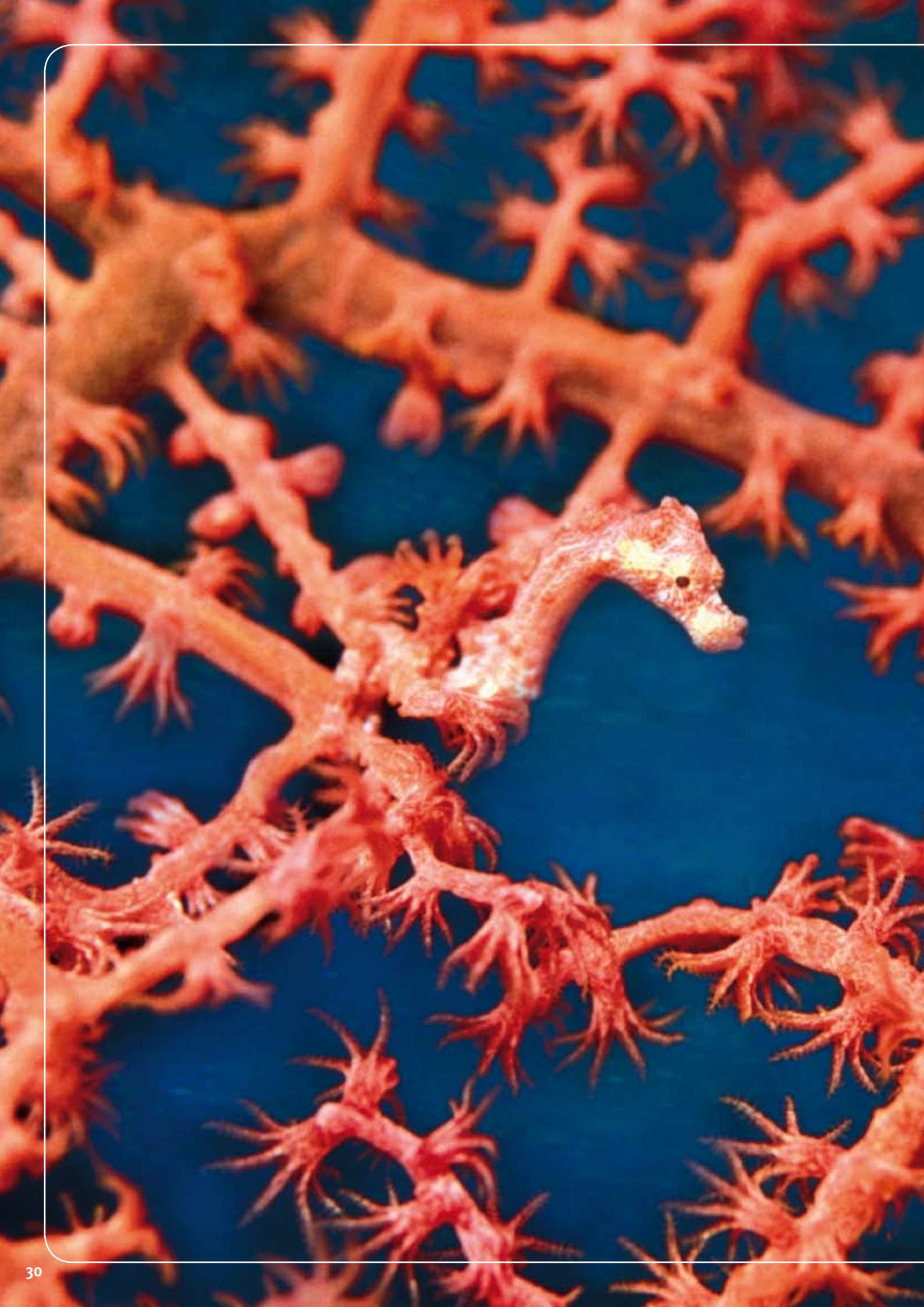
Im Jahr 2008 dürfte das Gleichgewicht zwischen Chancen und Risiken eher ungleichmäßig verteilt sein. Es ist kaum anzunehmen, dass sich die Finanzbranche von ihrem Vertrauensverlust allzu schnell erholt, zumal wir erwarten, dass noch weitere Abschreibungen aus der Subprime-Krise bis ins 2. Quartal 2008 fällig werden. Im Zuge dessen geraten zunehmend auch kreditfinanzierte Private Equity Deals in Mitleidenschaft, was die Stabilität des Finanzsystems weiter

gefährden dürfte. Ein zusätzliches Risiko stellt die schwächelnde US-Wirtschaft dar, verbunden mit einem hohen Ölpreis, der die Konjunktur in allen Industriestaaten empfindlich bremsen könnte. Obwohl das Jahr für die mwb vielversprechend begann, sind wir bei unserer Prognose aus den oben genannten Gründen eher zurückhaltend und gehen von einer Seitwärtsbewegung der Börsen bei anhaltend hoher Volatilität aus.

Zentrales Ereignis im laufenden Geschäftsjahr wird der Zusammenschluss von mwb AG und FAIRTRADE FINANCE AG sein. Die größte Herausforderung stellt dabei die Integration des neuen Unternehmens in die mwb dar. Diese soll so schnell wie möglich, aber so behutsam wie nötig vor sich gehen. Neben dem Wachstumsschub in der Skontroführung versprechen wir uns von der größeren Unternehmenseinheit mehr Kosteneffizienz, die sich wiederum positiv auf die Ertragssituation auswirken wird. Trotz des Schwerpunkts Skontroführung wollen wir in der neuen Firmenkonstellation den Ausbau des Kapitalmarktgeschäfts vorantreiben. Unser Fokus wird hier wie bisher auf Sekundärmarkt-Transaktionen liegen, da wir angesichts der Verunsicherung im Markt kein optimales Umfeld für Börsengänge erwarten. Einen stabilen Beitrag versprechen wir uns vom Geschäftsbereich Privatkunden – die kommende Abgeltungsteuer ist der ideale Anlass, um Privatanleger für innovative Vermögensverwaltungs-Ideen zu gewinnen. Ideenreichtum ist ganz allgemein das Gebot der Stunde, denn das darwinistische „Survival of the Fittest“ ist auch in der Ökonomie abgelöst worden vom „Survival of the Smartest“. Mit Kreativität und durchdachten Nischenstrategien folgen wir diesem Ansatz und sind optimistisch, auf diese Weise im Jahr 2008 erneut ein positives Ergebnis zu erzielen.



„Die Symbiose aus drei Geschäftsbereichen war auch 2007 ein Erfolgsgarant für die mwb Wertpapierhandelsbank. Mit Kreativität und durchdachten Nischenstrategien folgen wir diesem Ansatz und sind optimistisch, auf diese Weise im Jahr 2008 erneut ein positives Ergebnis zu erzielen.“



Networking

Komplexe Lebenswelten erfordern einen ständigen Austausch: Er ist Voraussetzung für schnelle Reaktionsfähigkeit und dient dazu, Beziehungen zu knüpfen und gute Verbindungen aufzubauen. Durch den nicht abreißenden Informationsfluss wachsen Vertrauen und Sicherheit Stück für Stück – und es entsteht ein Gebilde, das isolierten Lösungen weit überlegen ist.



Investor Relations



Moderate Kursentwicklung der mwb-Aktie

Während der Kurs unserer Aktie im Jahr 2006 alle Indizes outperformte, entwickelte er sich 2007 etwas verhaltener, was aber immer noch ein Plus von 11 % ergab. Bei einem Ausgangspunkt von knapp fünf Euro im Januar legte der Kurs im Februar deutlich zu und stand im Sommer bei rund sechs Euro. Im 2. und 3. Quartal 2007 übertrug sich die Börsenvolatilität auf die mwb-Aktie, die zunächst starke Einbußen verzeichnete, sich bis Jahresende aber wieder erholte und mit 5,49 Euro schloss. Enttäuschend war, dass selbst die Ankündigung unseres Zusammenschlusses mit der FAIRTRADE FINANCE AG der mwb-Aktie keinen Auftrieb gab – gemessen an der Bedeutung des Deals eine eher untypische Reaktion. Das für den Aktientausch erforderliche öffentliche Rückkaufangebot für bis zu 380.000 Stückaktien im November 2007 war deshalb auch mehrfach überzeichnet.

Die Entwicklung unserer Aktie ist geradezu beispielhaft für die schwierigen Bedingungen, unter denen Small Caps derzeit leiden. Sowohl Privatanleger als auch institutionelle Investoren sind verunsichert und setzen mehr auf Werte, die in einem Index gelistet sind. Angesichts der weiterhin volatilen Börsen erwarten wir für 2008 keine grundlegende Änderung dieser Situation und gehen von einem moderaten Kursanstieg aus.

Im Gespräch bleiben

Beziehungspflege ist das A und O im Zusammenleben. Daher haben wir unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit auch im vergangenen Jahr regelmäßig und umfassend über die Entwicklungen in unserem Unternehmen informiert. In puncto Presse-Berichterstattung erwarten wir vor allem im Zuge des Zusammenschlusses mit der FAIRTRADE FINANCE AG eine deutlich höhere Präsenz in den Medien. Ganz persönlich sind wir auf der Finanzmesse INVEST 2008 in Stuttgart vertreten. Zusammen mit unserer Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH präsentieren wir das Leistungsspektrum der mwb an einem eigenen Stand. Den genauen Messetermin entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsplan.



„Beziehungspflege ist das A und O im Zusammenleben. Daher haben wir unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit auch im vergangenen Jahr regelmäßig und umfassend über die Entwicklungen in unserem Unternehmen informiert.“

Entwicklung des Börsenkurses der mwb-Aktie, Kurs in € (Xetra)

31.12.2007 (Jahresschlußkurs)

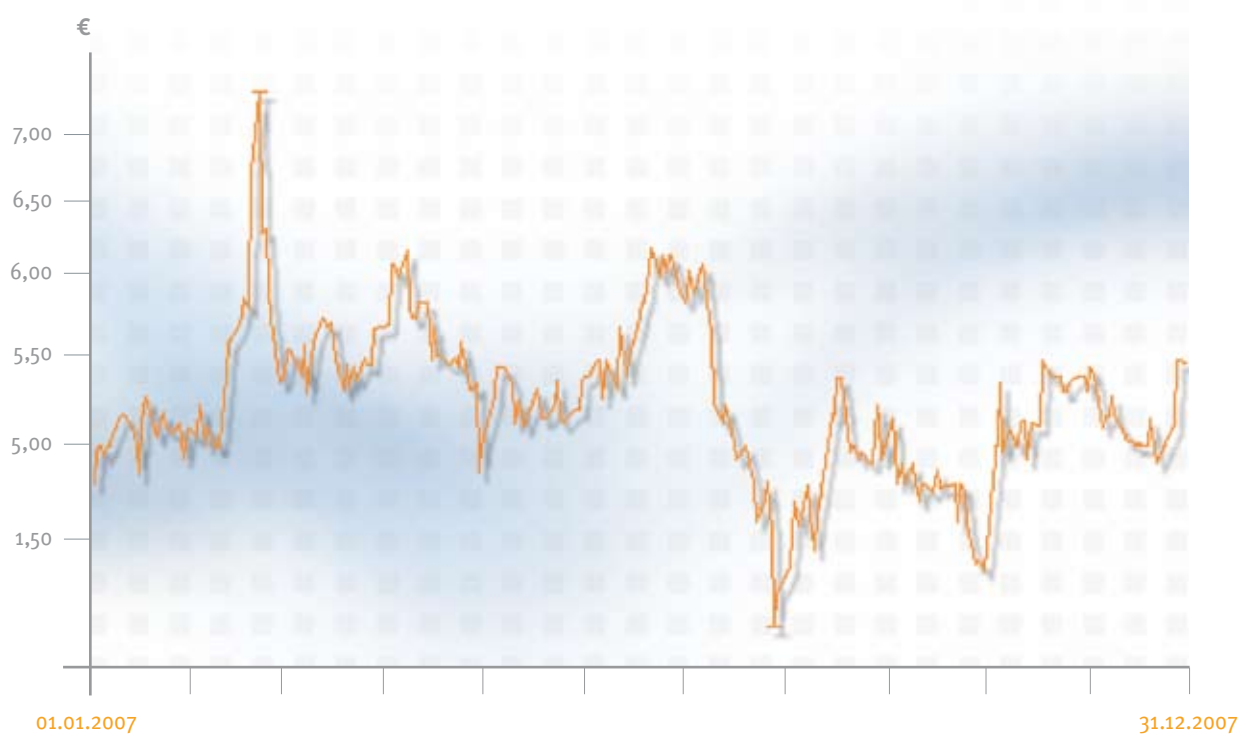
€ 4,49

26.02.2007 (Höchststand)

€ 7,98

17.08.2007 (Tiefststand)

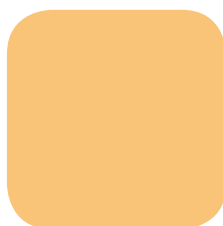
€ 3,92



Kursentwicklung der mwb-Aktie vom 01.01.2007 bis 31.12.2007
Wertpapierkennnummer: 665610

Terminplan 2008

Datum	Thema	Ort
25.02.2008	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen 2007	
11.04.–13.04.2008	Invest	Stuttgart
24.04.2008	Veröffentlichung der Zahlen 1. Quartal 2008	
24.07.2008	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2008	
Juli 2008	Jahreshauptversammlung	München
25.08.–27.08.2008	Analystenveranstaltung im Rahmen der DVFA Small Cap Conference	Frankfurt
23.10.2008	Veröffentlichung der Zahlen 3. Quartal 2008	



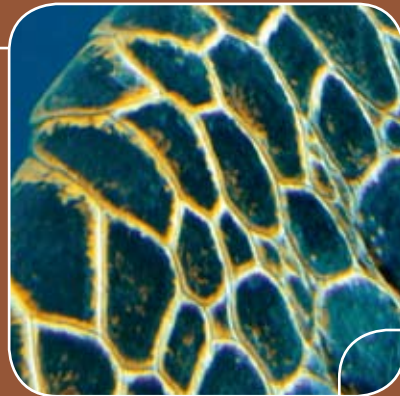
Kontaktadresse:

mwb Wertpapierhandelsbank AG
Bettina Schmidt
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-305 · Fax +49 89 85852-505
E-Mail: investor-relations@mwb.de
www.mwb.de

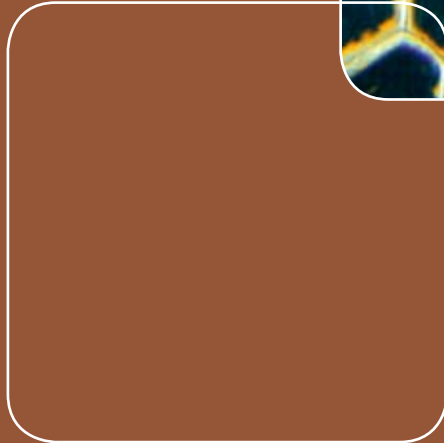


Beständigkeit

Nachhaltiges Denken ist der sicherste Weg, um über weite Strecken Erfolg zu haben. Denn mit einem langen Atem zählt das Morgen genauso viel wie das Heute. Die Folge: Vorausschauendes Handeln und der Aufbau einer langfristigen Substanz sorgen für die Gelassenheit, mit der man sich von kurzfristigen Strömungen nicht aus der Ruhe bringen lässt.



Finanzteil



Inhaltsverzeichnis Finanzteil

Inhalt Finanzteil	Seite
Konzernlagebericht	40
Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Kapitalflussrechnung	59
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	60
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Angaben zur Bilanz	68
Berichterstattung zu Financial Instruments	74
Angaben zur Kapitalflussrechnung	74
Angaben zur Segmentberichterstattung	75
Sonstige Angaben	76

Inhalt	Seite
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung	61
(2) Konsolidierungskreis	61
(3) Stetigkeit	61
(4) Konsolidierungsgrundsätze	61
(5) Finanzmittelfonds	61
(6) Forderungen an Kreditinstitute	61
(7) Handelsaktiva	61
(8) Finanzanlagen	61
(9) Immaterielle Vermögenswerte	62
(10) Sachanlagen	62
(11) Sonstige Aktiva	63
(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63
(13) Handelspassiva	63
(14) Latente Steuern	63
(15) Sonstige Passiva	64
(16) Währungsumrechnung	64
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	
(17) Zinsüberschuss	64
(18) Provisionsüberschuss	65
(19) Handelsergebnis	65
(20) Verwaltungsaufwand	66
(21) Saldo der Übrigen Erträge/ Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66
(22) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66
(23) Jahresüberschuss	67
(24) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie	67
Angaben zur Bilanz	
(25) Forderungen an Kreditinstitute	68
(26) Handelsaktiva	68
(27) Finanzanlagen	68
(28) Immaterielle Vermögenswerte	69
(29) Sachanlagen	70
(30) Ertragsteuerforderungen	70
(31) Sonstige Aktiva	70
(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72
(33) Handelspassiva	73
(34) Sonstige Passiva	73
(35) Passive latente Steuern	73
(36) Eigenkapital	73
(37) Eigene Anteile	74
Berichterstattung zu Financial Instruments	
(38) Fair Value der Finanzinstrumente	74
Angaben zur Kapitalflussrechnung	
(39) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung	74
Angaben zur Segmentberichterstattung	
(40) Segmentberichterstattung	75
Sonstige Angaben	
(41) Schwebende Rechtsstreitigkeiten	76
(42) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	77
(43) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände	77
(44) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	78
(45) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	78
(46) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes	78
(47) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes	79
(48) Besitz von Anteilen an der mwb AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat	80
(49) Honorar des Konzernabschlussprüfers	80

Konzernlagebericht

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2007

Die deutsche Wirtschaft blickt mit einem preisbereinigten Wachstum von etwa 2,5 %, einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 9 %, einem erneuten Rekord der exportierenden Industrie und einer langsam anspringenden Inlandsnachfrage grundsätzlich auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurück. Auch die höchste Mehrwertsteuererhöhung der deutschen Geschichte vermochte die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2007 nicht merklich zu bremsen. Jedoch der deutliche Schatten der US-amerikanischen Immobilienkreditkrise, der sich auf die Betrachtung des abgelaufenen Jahres legt, ist unübersehbar und in seinen mittel- bis langfristigen Folgen höchst explosiv. Trifft er mit seinen Auswirkungen auf die Kreditwirtschaft doch einen Grundpfeiler der modernen Volkswirtschaft. Insbesondere das Verhalten einiger Bankvorstände, die die Krise insgesamt und für ihr Institut im Besonderen herunterredeten, hat weltweit das Vertrauen in die Kreditwirtschaft stark beschädigt. Es ist davon auszugehen, dass der gesamte Abschreibungsbedarf in diesem Sektor etwa bei 120 Mrd. € liegt. Davon dürften etwa erst gut 2/3 offengelegt sein. Diese beiden Extreme, eine robuste Konjunktur auf der einen und eine weltumspannende Kreditkrise auf der anderen Seite, finden ihren Niederschlag natürlicherweise am Aktienmarkt. So stieg der Leitindex DAX im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 auf ein all-time high von 8.106 Punkten und entwickelte sich im zweiten Halbjahr höchst volatil zur Seite, um zum Jahresende fast wieder auf historischem Höchstniveau zu schließen. Insgesamt zeigte er einen Anstieg von 22,3 % im letzten Jahr. Damit lässt er nicht nur die maßgeblichen europäischen Börsen und US-Märkte hinter sich, er schlägt auch erstmals seit Jahren den wichtigen deutschen Index für Nebenwerte, den MDAX. Lediglich der TecDAX, der mit den Solaraktien die Sieger des Börsenjahres 2007 enthält, entwickelte sich mit einem Plus von 30,2 % besser.

Die rechtliche und organisatorische Struktur der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Die 1993 gegründete mwb Wertpapierhandelsbank AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG. Die Gesellschaft wurde zum 26. Juli 2007 von MWB Wertpapierhandelsbank AG, Gräfel- fingen, in mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfel- fingen, umfirmiert. Neben der Erlaubnis für das Finanzkommissions-

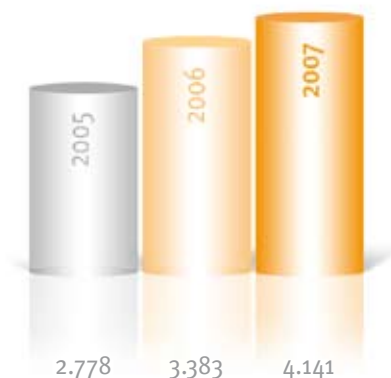
geschäft und das Emissionsgeschäft verfügt die mwb Wertpapierhandelsbank AG über die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und zum Eigenhandel für andere. Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht der BaFin sowie der Deutschen Bundesbank. Der amtierende Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, hält unmittelbar 9,5 % der Anteile. Die drei übrigen Gründungsmitglieder verfügen unmittelbar über jeweils zwischen 5 % und 10 % der mwb Aktien. Darüber hinaus sind die vier Gründungsmitglie- der zu gleichen Teilen mit je 25 % an der FMNP Beteiligungs GmbH, die 29,76 % der Anteile hält, beteiligt.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Aktivitäten der Gesellschaft in die Bereiche Wertpa- pierhandel und Institutionelle Kunden untergliedert. Dane- ben ist sie über ihre 60%ige Tochter MWB Baden GmbH in der privaten Vermögensverwaltung tätig.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat zwei unselbstän- dige Niederlassungen in Berlin und Frankfurt.

1. Der Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2007 verlief für die mwb Wertpapierhan- delsbank AG sehr erfolgreich. Die Gesellschaft konnte die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gestiegene Volatili- tät der Aktienmärkte nutzen. So konnte das Provisionsergeb- nis der mwb Wertpapierhandelsbank AG deutlich gesteigert werden. Bezeichnend für die Entwicklung ist, dass beide Geschäftsbereiche, der Wertpapierhandel mit der Skontro-



Entwicklung der Zahl der von mwb betreuten Aktien in der Skontroführung

Konzernlagebericht

führung sowie der Bereich Institutionelle Kunden/Kapitalmarktgeschäft zum Erfolg beitragen. Die Aufwendungen im Geschäftsjahr erhöhten sich dagegen nur moderat, so dass das Ergebnis 2007 einen signifikanten Zuwachs gegenüber 2006 aufweist.

Im November 2007 kündigte die Gesellschaft an, dass sie einen Zusammenschluss mit der in Hamburg ansässigen FAIRTRADE FINANCE AG, dem Marktführer für den börslichen Handel mit offenen Investmentfonds in Deutschland, beabsichtigt. Dies soll nicht nur das Kerngeschäft Skontroführung stärken, sondern diesen sehr interessanten Zukunftsmarkt für die mwb Wertpapierhandelsbank AG erschließen.

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das Geschäft der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist in die Bereiche **Wertpapierhandel** mit der Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds, **Institutionelle Kunden** mit den Feldern Sales und Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO sowie **Privatkunden** mit der privaten Vermögensverwaltung segmentiert.

Wertpapierhandel

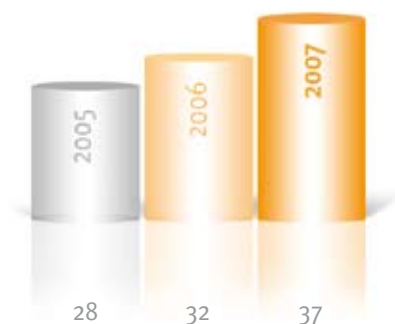
Skontroführung in Aktien

Die beiden herausragenden Ereignisse im Kerngeschäft der mwb Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2007

waren zum einen die Aufnahme der Skontroführung in 33 Titeln des Amtlichen Handels und Geregelten Marktes an der Frankfurter Wertpapierbörse zum 26. März 2007 sowie die Verdoppelung des Marktanteils an der Skontroführung in MAX-One, dem Marktmodell der Börse München. Die Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse hat die Skontroführung in den Aktien des Amtlichen Handels und Geregelten Marktes nach einem Beschluss des Verwaltungsgerichts Frankfurt vom 5. März 2007 neu verteilt. Demnach erhielt die mwb Wertpapierhandelsbank AG mit Wirkung vom 26. März 2007 die Skontroführung für 33 Aktien aus den Segmenten Amtlicher Handel und Geregelter Markt. Darunter befinden sich Titel wie Hypo Real Estate Holding, Areal Bank, K + S Group, Lanxess sowie die TecDAX Unternehmen Bechtle, IDS Scheer und Tele Atlas. Dies führte in der Folge zu einer deutlichen Erhöhung der Courtageerträge aus der Skontroführung am Platz Frankfurt und aufgrund der gestiegenen Umsätze und Handelsmöglichkeiten auch zu einer Erhöhung des Handelsergebnisses in Frankfurt. Nach dem Ausstieg der beiden Frankfurter Skontroführer bei MAX-One zum 31. Mai 2007 verblieb die mwb Wertpapierhandelsbank AG als einer der nun nur noch zwei Spezialisten in München. Damit konnte die Gesellschaft ihren Marktanteil in MAX-One verdoppeln. Auch an diesem Börsenplatz stieg das Courtageergebnis deshalb seit Juni 2007 signifikant an, das Handelsergebnis konnte ebenso verbessert werden. Damit trug der Bereich Skontroführung in Aktien im Geschäftsjahr 2007 mit 77 % zum Gesamtergebnis der Gesellschaft bei. Dies stellt eine leichte Erhöhung zum Vorjahr dar und untermauert seine herausragende Stellung innerhalb der Gesellschaft. Aufgeschlüsselt war der Beitrag zum Provisionsergebnis 47 % und zum Handelsergebnis 95 %.



Entwicklung von Finanz- und Provisionsergebnis in TEUR, mwb Konzern



Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter

Konzernlagebericht

Skontroführung in festverzinslichen Wertpapieren

Die Übernahme der C.J. Diederich Wertpapierhandels-gesellschaft mbH im Jahr 2006 ermöglichte der mwb Wertpa-pierhandelsbank AG den Einstieg in den Handel und die Skontroführung mit festverzinslichen Wertpapieren.

Die Skontroführung in Rentenpapieren trug im abgelaufenen Geschäftsjahr zu 4 % zum Provisionsergebnis und zu 1 % zum Handelsergebnis bei. Der Beitrag zum Gesamtergebnis lag mit 2 % etwas unter dem Vorjahr (3 %), was auf die außerge-wöhnlich gute Entwicklung der Skontroführung in Aktien bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG zurückzuführen ist. Die Geschäftsführung der mwb Wertpapierhandelsbank AG erwartet aus dem Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG im Jahr 2008 deutliche Synergieeffekte in diesem Bereich, da die FAIRTRADE FINANCE AG an den Börsen Hamburg und Hannover alleiniger Skontroführer in festverzinslichen Wertpapieren ist.

Skontroführung in offenen Investmentfonds

Seit Mai 2006 bietet die Börse München den Anlegern eben-falls den börslichen Handel in offenen Investmentfonds an. Nach dem Ausstieg der beiden Frankfurter Skontroführer betreut die mwb Wertpapierhandelsbank AG derzeit 1.337 offene Investmentfonds an der Börse München. Der Handel von Investmentfonds über die Börse als Alterna-tive zu den klassischen Vertriebswegen der Finanzwirtschaft hat in den Augen der Geschäftsleitung der mwb Wertpapier-handelsbank AG ein großes Entwicklungspotential und stellt ein aussichtsreiches Teilsegment des börslichen Handels dar.

Dies war der entscheidende Grund für die mwb Wertpapier-handelsbank AG einen Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG, dem Marktführer in diesem Bereich in Deutschland, herbeizuführen. Die beabsichtigte Fusion wurde im November 2007 bekanntgegeben und soll im Laufe des Jahres 2008 vollzogen werden. Der Ergebnisanteil der Skontroführung in offenen Investmentfonds bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist bis dato noch zu gering und deshalb in den Werten für die Skontroführung in Aktien enthalten. Dies wird sich im Verlauf des Jahres 2008 nach erfolgter Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG aber signifi-kant ändern.

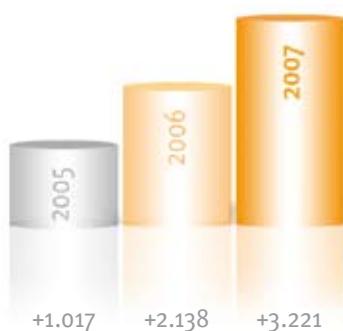
Insgesamt hat sich die Anzahl der von der mwb Wert-papierhandelsbank AG als Skontroführer betreuten Wertpa-piere von 5.248 per Ende 2006 auf aktuell 6.576 erhöht. Im Einzelnen waren das 4.141 Aktien, 1.098 festverzinsliche Wertpapiere und 1.337 offene Investmentfonds.

Institutionelle Kunden

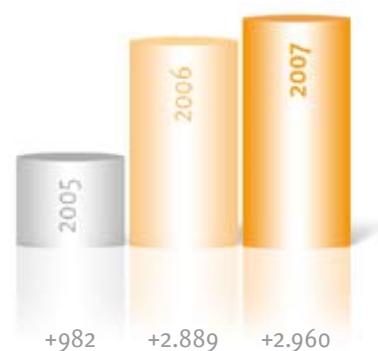
In Relation zum dominierenden Wertpapierhandel ging der Beitrag des Geschäftsbereiches „Institutionelle Kunden“ im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 13 % des Gesamtergebnisses zurück. Im Einzelnen reduzierte sich der Anteil am Provisi-onsergebnis in 2007 auf 35 % während der Anteil am Han-delsergebnis mit 1 % unverändert blieb.

Orderausführung und Institutional Sales

Der Bereich Orderausführung und Institutional Sales blieb



Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit in TEUR



Entwicklung des Jahresüberschusses in TEUR

Konzernlagebericht

wie auch schon im Vorjahr schwierig. Die angesichts der volatilen Börsen anhaltende Zurückhaltung der Privatanleger, die Unsicherheit vieler Bankverantwortlicher in Bezug auf die Umsetzung der im November 2007 in Kraft getretenen MiFID sowie eine fortschreitende Tendenz zur Selbstaussführung von Wertpapierorders bei vielen institutionellen Kunden waren die Gründe für diese Entwicklung.

Die Erstellung und Weitergabe von Wertpapierresearch ist ein gängiges Wettbewerbsinstrument zur Gewinnung und Betreuung von Kunden im Institutional Sales. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG verzichtet jedoch unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten bewusst darauf.

Designated Sponsoring

Im Bereich Designated Sponsoring wurden im Verlauf des Jahres 2007 drei Mandate, die im Geregelten Markt notierte LS telcom AG sowie die im Open Market notierten Flora Eco-Power Holding AG und IC Immobilien Holding AG, gewonnen. Die drei Mandate Theolia S.A., MCC Global N.V. (vormals IFEX N.V.) und KP Renewables plc. wurden beendet. Damit betreut die mwb Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2007 inklusive ihrer eigenen Aktie sieben Unternehmen als Designated Sponsor.

Kapitalmarktgeschäft

Gemessen am Emissionsvolumen in Deutschland verlief das IPO-Jahr 2007 ähnlich gut wie 2006. Trotzdem lag die absolute Zahl von Börsengängen unter der des Vorjahres und vor allem die Kursentwicklung der Neuemissionen hat die Erwartungen bei weitem nicht erfüllt. Nur vier Börsenneulinge zeig-

ten eine positive Kursentwicklung, während bei der großen Mehrheit zum Teil erhebliche Kursabschläge hingenommen werden mussten.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG war im Geschäftsjahr 2007 mit Ihrer Strategie im Kapitalmarktgeschäft, sich weniger auf IPO's, als mehr auf sogenannte Sekundärmarkttransaktionen wie Kapitalerhöhungen zu konzentrieren, sehr erfolgreich. Insgesamt begleitete die Gesellschaft Transaktionen im Gesamtvolumen von 82 Mio. € und erzielte dabei Erträge in Höhe von TEUR 873. Damit erzielte dieser Bereich etwa 20 % des Provisionsergebnisses und 8 % des Gesamtergebnisses der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Wegen der langfristig strategischen Bedeutung des Bereichs Kapitalmarktgeschäft haben wir uns im Mai 2007 personell verstärkt und beabsichtigen dieses Geschäftsfeld auch weiterhin kontinuierlich auszubauen.

Privatkunden

Das Geschäftsjahr 2007 der MWB Baden GmbH, an der die mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Beteiligung von 60 % hält, verlief äußerst erfolgreich. Insbesondere die zum 01. Januar 2009 beschlossene Einführung der Abgeltungssteuer führte zu einer Zunahme der Nachfrage nach Vermögensverwaltungsdienstleistungen der MWB Baden GmbH. So konnten im Jahresverlauf 2007 das verwaltete Vermögen von 33 Mio. € auf etwas über 38 Mio. € erhöht und das Provisionsergebnis von TEUR 458 auf TEUR 594 gesteigert werden. Mit dem Mischfonds 1 A Global Balanced hat die MWB Baden GmbH im September 2007 einen eigenen offenen Investmentfonds initiiert. Fund Administrator ist die LRI Invest Luxemburg, eine Tochter der LBBW-Gruppe. Der Fonds, der an der Fondsbörse Deutschland notiert, ist als Mischfonds aufgelegt worden und investiert deshalb nicht nur in Aktien sondern auch in Anleihen, Tagesgeld und Rohstoffe.



Ergebnis je Aktie in €

Konzernlagebericht

Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG

Mit Ad-hoc Meldung vom 9. November 2007 gab die mwb Wertpapierhandelsbank AG bekannt, dass sie einen Zusammenschluss mit der Hamburger FAIRTRADE FINANCE AG beabsichtigt. Die Hamburger FAIRTRADE FINANCE AG ist eine Wertpapierhandelsbank und Skontroführergesellschaft mit dem Schwerpunkt börslicher Handel von offenen Investmentfonds. Sie betreut derzeit etwa 1.800 der rund 3.400 an der Fondsbörse Deutschland gehandelten Fonds. In diesem Marktsegment ist die Börse Hamburg mit ihrer Fondsbörse der Marktführer in Deutschland. Darüber hinaus ist die FAIRTRADE FINANCE AG der alleinige Skontroführer in allen weiteren Marktsegmenten an den Börsen Hamburg und Hannover und betreut in diesem Rahmen rund 5.000 Renten- und 1.500 Aktientitel.

Beide Gesellschaften ergänzen sich in idealer Weise, denn es treten nicht die bei Fusionen üblichen Probleme der Überschneidung von Geschäftsfeldern auf und die mwb Wertpapierhandelsbank AG kommt dem für sie wichtigen Thema „optimale Betriebsgröße“ durch diesen Zusammenschluss einen großen Schritt näher. Die Fusion soll in 2008 erfolgen, indem die Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG ihren Anteil gegen Gewährung von rund 3 Mio. mwb Aktien, davon etwa 2,5 Mio. aus genehmigtem Kapital sowie rund 500.000 Aktien aus dem Rückerwerb eigener Aktien, in die mwb Wertpapierhandelsbank AG einbringen. Die bisherigen Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG sollen nach Abschluß der Transaktion mit rund 40 % am Grundkapital der mwb Wertpapierhandelsbank AG beteiligt sein.

2. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2007

Die Ertragslage der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals gegenüber 2006 verbessert und ist aus Sicht des Vorstandes sehr erfreulich. Gemessen am Leitindex DAX, mit einer Performance von 22,3 % in 2007 hat sich das Ergebnis der mwb Wertpapierhandelsbank AG mit etwa 51 % besser entwickelt. Die Cost-Income-Ratio als zentrale Kennzahl für die Effizienz von Bankbetrieben hat sich von 80 % in 2006 auf 79 % in 2007 leicht verbessert.

Provisionsüberschuss und Handelsergebnis

Der mwb Wertpapierhandelsbank AG gelang es im abgelaufenen Geschäftsjahr die volatile Börsenentwicklung positiv zu nutzen. Abermals war der Geschäftsbereich Wertpapierhandel und hier insbesondere die Skontroführung in Aktien der Ergebnistreiber. Eine deutliche Zunahme der betreuten Titel, händlerisches Know how, auch im Hinblick auf schwierige Marktsituationen sowie ein konsequentes Risikomanagement sind hier die Erfolgsfaktoren. Demzufolge erhöhte sich der Provisionsüberschuss im Jahr 2007 auf TEUR 4.256 nach TEUR 3.272 im Vorjahr, ein Zuwachs von 30 %. Großen Anteil neben der Skontroführung hatte insbesondere der Bereich Kapitalmarktgeschäft. Das Handelsergebnis stieg im Vergleich dazu von TEUR 6.914 auf TEUR 7.452 (+ 8 %) an.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen fiel mit 14 % im Jahr 2007 insgesamt sehr moderat aus. Bei einem erfolgsabhängigen Vergütungsmodell, wie es die mwb Wertpapierhandelsbank AG seit 2005 hat, erhöhen sich bei einer Verbesserung des Ergebnisses folglich die Personalaufwendungen. Sie stiegen im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 3.095 nach TEUR 2.890 in 2006, ein Zuwachs von 7 %. Die Mitarbeiterzahl im Konzern stieg im Laufe des Jahres 2007 auf 37 von 32 in 2006. Insgesamt zeichnet sich der mwb Konzern durch eine niedrige Fluktuationsrate im Personalbereich aus. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen in 2007 als Folge der deutlich gestiegenen Umsätze insgesamt um 17 % an und zwar von TEUR 5.689 auf TEUR 6.673. Hauptverantwortliche für den Anstieg waren die variablen Aufwendungen für die Abwicklung der Geschäfte sowie die Ausgaben für Wertpapierinformationsdienste. Insbesondere die fortschreitende Technisierung des Wertpapierhandels und die kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Performance der Skontroführer zwingen die mwb Wertpapierhandelsbank AG zu regelmäßigen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in ihre IT-Infrastruktur.

Risikovorsorge

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung von 12,4 % an der nicht börsennotierten XCOM AG, die ihren Sitz in Willich hat.

Konzernlagebericht

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat sich im vergangenen Jahr kontinuierlich über die Entwicklung der XCOM AG informiert, insbesondere lagen ihr die Quartalsberichte und der vorläufige, ungeprüfte Abschluss der XCOM AG zum 31. Dezember 2007 vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG entschieden, dass die Beteiligung weiterhin zu Anschaffungskosten bilanziert wird.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Ein sehr gutes Provisionsergebnis, mäßig steigende Allgemeine Verwaltungsaufwendungen sowie ein überdurchschnittliches Zinsergebnis in Höhe von TEUR 732 und die Dividendenzahlung der XCOM AG in Höhe von TEUR 479 führten zu einer deutlichen Steigerung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 51 %. Es stieg zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 3.221 nach TEUR 2.138 im Jahr 2006.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss 2006 in Höhe von TEUR 2.890 war beeinflusst von einer notwendigen Aktivierung eines Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 1.120. Trotzdem erhöhte sich der Jahresüberschuss des Jahres 2007 auf TEUR 2.960, ein Zuwachs von 2 %. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2007 errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von € 0,59 nach € 0,57 im Vorjahr.

Bilanzgewinn

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im vergangenen Jahr den Interessen der Aktionäre Rechnung getragen und eine Dividende von € 0,36 pro Aktie ausgeschüttet. Auch für das Geschäftsjahr 2007 ist vorgesehen, eine angemessene Dividende auszuschütten, deren Höhe in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat noch festgelegt wird. Dabei soll insbesondere der Aspekt der Dividendenkontinuität Beachtung finden. Ohne Berücksichtigung einer Dividendenzahlung beträgt der Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2007 TEUR 2.328 nach TEUR 3.202 im Vorjahr.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist geordnet.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme reduzierte sich zum 31. Dezember 2007 leicht auf TEUR 22.548 nach TEUR 23.498 im Jahr 2006. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Bilanzgewinns.

Liquidität

Die Liquidität der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Saldo aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich zum 31. Dezember 2007 um TEUR 4.709 auf TEUR 7.097. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem Rückerwerb eigener Aktien im Zusammenhang mit der FAIRTRADE FINANCE AG Transaktion sowie aus dem Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren für das Handelsbuch der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Auch in Zukunft wird die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG der Sicherung der Liquidität einen unverändert hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung beimessen.

Handelsaktiva

Zum 31. Dezember 2007 hielt der Konzern Bestände in festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von TEUR 3.197 im Vergleich zu TEUR 925 zum Jahresultimo 2006.

Der Bestand in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 1.558 nach TEUR 525 im Vorjahr.

Available for Sale-Bestände

In der Kategorie Available for Sale hielt der Konzern zum 31. Dezember 2007 Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.682 gegenüber TEUR 1.510 im Vorjahr sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 100 (im Vorjahr TEUR 0).

Konzernlagebericht

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft ging im Geschäftsjahr 2007 von TEUR 18.753 auf TEUR 17.542 zurück. Der Rückgang ergibt sich insbesondere aus dem Rückerwerb von eigenen Aktien im Geschäftsjahr.

Die Eigenkapitalquote ging zum 31. Dezember 2007 nur leicht auf 78 % zurück. Zum Vorjahresresultimo lag sie bei 80 %.

Beteiligung an der XCOM AG

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4 % an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Im Verlauf des Jahres 2003 erwarb die XCOM AG die Vollbankaktivitäten der E-Trade Bank AG, Deutschland, und firmierte diese 100 %ige Tochter in XCOM Bank um. Die XCOM AG hat die XCOM Bank mit Wirkung vom 01.01.2006 an die Wirecard AG verkauft. Der Verkaufserlös fiel im Geschäftsjahr 2006 an.

Im Dezember 2005 erhielt die XCOM AG die Erlaubnis zum Betreiben einer weiteren neu gegründeten Bank, der biw Bank für Investments und Wertpapiere. Die biw Bank ist eine Transaktions- und Onlinebank mit umfassender Erfahrung im Wertpapiergeschäft. Sie hat neben eigenen Aktivitäten das Geschäft der bisherigen XCOM Bank übernommen. Im Verlauf der Geschäftsjahre 2006 und 2007 hat die XCOM AG so viele Anteile dieser Bank verkauft, dass sie derzeit noch 38 % an diesem Institut hält.

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Entwicklung der XCOM AG im Jahr 2007, wie schon in den Vorjahren, sorgfältig und kontinuierlich verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM AG verlief in offener und vertrauensvoller Weise. Hier ist insbesondere anzumerken, dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG nicht nur Aktionär der XCOM AG, sondern auch Kunde ist.

Die Hauptversammlung der XCOM AG am 22. Juni 2007 hat das Vorstandsmitglied der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, in den Aufsichtsrat der XCOM AG gewählt.

4. Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen, die letztmalig zum 01. Januar 2008 neu gefasst wurden. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung beträgt 5 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen für den einzelnen Vorstand und ist zukünftig nach oben begrenzt. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10,0, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratsstätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15,0 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30,0 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Konzernlagebericht

Angaben gemäß §315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der mwb Wertpapierhandelsbank AG besteht aus 4.982.700 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält zum Bilanzstichtag 1.482.890 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 29,76 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Kein Inhaber von Aktien besitzt Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse. Die Mitglieder des Vorstands der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ernannt und abberufen. Änderungen der Satzung erfordern eine Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen in der Hauptversammlung.

Der Vorstand hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juli 2007 das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 7 AktG in eigenen Aktien der Gesellschaft Wertpapierhandel zu betreiben. Der Handelsbestand darf hierbei am Ende eines jeden Handelstages die Höhe von 5 v. H. des Grundkapitals nicht überschreiten. Darüber hinaus hat der Vorstand das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, Aktien der Gesellschaft bis zu einer Höhe von 10 v. H. des Grundkapitals zu anderen Zwecken als den Wertpapierhandel zu erwerben. Von dieser Genehmigung machte der Vorstand mit Beschluss vom 13. November 2007 Gebrauch und hat in der Zeit vom 15. bis 30. November 2007 insgesamt Stück 379.876 Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots zurückerworben. Der Erwerb steht in Zusammenhang mit der Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG. Über die Verwendung der erworbenen Aktien bestimmt grundsätzlich der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Die Gesellschaft besitzt gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Juni 2003 ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 2.491.000.

Es existieren keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Genauso wenig gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

5. Ausblick

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen zu Grunde. Dies gilt auch für die im Risikobericht dargestellten Risiken.

Das wohl bedeutendste Ereignis für die mwb Wertpapierhandelsbank AG im Jahr 2008 dürfte der Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG, Hamburg, werden, der für das erste Halbjahr erwartet wird. Durch diese Verbindung entsteht eine Gesellschaft die sich in idealer Weise mit ihren Geschäftsbereichen ergänzt. Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist, dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG damit dem Thema „optimale Betriebsgröße“ einen großen Schritt näher gekommen ist. So werden zukünftig ganz deutliche Kosteneffekte durch die größere Einheit erwartet. Entscheidend für den Zusammenschluss ist jedoch, dass beide Gesellschaften im börslichen Handel mit offenen Investmentfonds ein signifikantes Entwicklungspotential in Deutschland sehen.

Insgesamt hat das 1. Quartal 2008 für die mwb Wertpapierhandelsbank AG verhalten begonnen. Grosse Umsätze in Verbindung mit hoher Volatilität zeichneten den Januar aus. Allerdings dürften insbesondere im 1. Halbjahr 2008 die Nachrichten und Auswirkungen der Hypothekenkrise für Verunsicherung beim Anleger sorgen. Inwieweit diese Krise die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung beeinflusst, kann noch nicht vorhergesagt werden.

Die Rolle des Skontroführers im deutschen Börsensystem hat sich in den vergangenen Jahren als unverändert wichtig herausgestellt. Dies wird auch von der Deutsche Börse AG im Zusammenhang mit der Fortentwicklung des Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse berücksichtigt. Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG wird deshalb der Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs Skontroführung unverändert hohe Bedeutung beimessen. Der Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG stellt hier einen wichtigen Schritt dar.

Im Bereich Institutionelle Kunden soll insbesondere der sukzessive Ausbau des Kapitalmarktgeschäfts vorangetrieben werden. Nachdem die Verunsicherung der Märkte insbesondere auch die mittleren und kleineren Unternehmen trifft, dürfte dies zu einem schwierigen IPO-Umfeld führen. Deshalb wird sich die mwb Wertpapierhandelsbank AG wie

Konzernlagebericht

schon in der Vergangenheit auf Sekundärmarkttransaktionen, wie z.B. Kapitalerhöhungen, konzentrieren.

Im Bereich der MWB Baden GmbH soll die erfolgreiche Geschäftspolitik der letzten Jahre, organisch zu wachsen und dabei die Kosten unter Kontrolle zu halten, weitergeführt werden. Insbesondere soll das verwaltete Volumen durch Neukundenakquisition, Kooperationen und die Anbindung weiterer „Tied Agents“ erhöht werden.

Insgesamt rechnet der Vorstand trotz einer leichten Eintrübung des Geschäfts auch für das Jahr 2008 wieder mit einem deutlich positiven Ergebnis und wird die Strategie des konsequenten Risikomanagements, der Kontrolle der Kosten sowie des nachhaltigen Wachstums fortsetzen.

Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 haben sich nicht ergeben.

6. Risikobericht

Unternehmensstrategie

Alle Ressourcen und Aktivitäten unserer Gesellschaft sind auf eine nachhaltige Erfolgssicherung ausgerichtet. Dabei werden sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG stets unter strenger Beachtung der Ertrags-/Risikorelation getroffen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements stehen die übergeordneten Unternehmensziele der Sicherung der anvertrauten Vermögenswerte und der Steigerung des Unternehmenswertes auf Basis einer bewussten Steuerung der unternehmerischen Risiken. Durch unsere hohe Eigenkapitalquote, das integrierte Risikomanagementsystem, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel und innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft eingehen. Dabei spielen bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft neben den monetären Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung, bestmögliche Kundenbetreuung, Mitarbeiterzufriedenheit und die weitere Stärkung der Position der Wertpapierfirmen eine große Rolle.

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG befindet sich in einem konstruktiven und kontinuierlichen Austausch mit den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Strategische Entscheidungen zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens werden gemeinsam getroffen.

Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Konzernmanagements ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotential spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden umgehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen.

Im Zuge der Umsetzung der sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergebenden Anforderungen hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ein Risikotragfähigkeitskonzept erstellt, in dem neben der Definition der Risikodeckungsmasse, der gesamtbankbezogenen Verlustobergrenze und der Bestimmung des Risikopotentials eine Gegenüberstellung des aggregierten Risikopotentials mit der Verlustobergrenze erfolgt. Aufgrund der in den von der Gesellschaft betriebenen Geschäftsfeldern eingegangenen Risiken, verfolgt die mwb Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeit einen konservativen Ansatz. Die Gesellschaft hat deshalb festgelegt, dass das täglich zum Geschäftsschluss bestehende maximale Risiko 20 % der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen betragen darf. Der verbleibende Rest steht als Risikopuffer zur Verfügung. Neben den Marktpreisrisiken aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Optionsgeschäften hat die Gesellschaft die operationellen Risiken als für die mwb Wertpapierhandelsbank AG wesentliche Risiken in das Risikotragfähigkeitskonzept aufgenommen. Das für diese Risiken bestehende Risikopotential ermittelt die mwb Wertpapierhandelsbank AG täglich, wobei sich die Gesellschaft zur Ermittlung des operationellen Risikos des Basisindikatoransatzes nach den §§ 270, 271 der Solvabilitätsverordnung

Konzernlagebericht

(SolvV) bedient. Zur Feststellung, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist, setzt die mwb Wertpapierhandelsbank AG in einer täglich durchzuführenden Berechnung das aggregierte Risikopotential in das Verhältnis zu der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze. Liegt das Ergebnis dieses Quotienten unter 100 % ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2007 kam es zu keiner Überschreitung der Verlustobergrenze.

Das Risikomanagement wird zentral für alle Niederlassungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG vom Sitz der Gesellschaft aus in Gräfelfing gelenkt und jährlich von unserem Abschlussprüfer dahingehend überprüft, ob es unter anderem den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht.

Die MWB Baden GmbH ist in das Risikocontrolling eingebunden, wobei Risiken, die sich aus dem unmittelbaren Kundengeschäft ergeben, direkt von der MWB Baden GmbH überwacht werden.

Interne Revision

Zur Etablierung einer effizienten Internen Revision bei der relativ kleinen Betriebsgröße der Gesellschaft hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Gegenstand der Prüfungshandlungen sind vor allem die Bereiche Anlage- und Abschlussvermittlung, Eigenhandel, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen, Compliance, Geldwäsche, Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, Risikomanagement und Ertragscontrolling. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Die Interne Revision der MWB Baden GmbH wird direkt von den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH in Offenburg durchgeführt.

Risikocontrolling

Ein wirksames Risikocontrolling setzt eine unabhängige, von den Handelsaktivitäten separierte Ermittlung der eingegangenen Risiken voraus.

Hierzu hat die Gesellschaft einen vom Handel unabhängigen Risikomanager bestellt, in dessen Aufgabengebiet neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Risiken insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken fällt. Darüber hinaus überwacht der Risikomanager die Einhaltung der Großkreditgrenzen und der gesellschaftsinternen Richtlinien zur Vermeidung von Risiken und entwickelt Methoden und Systeme zur Risikosteuerung ständig weiter. Die Grundlage für den permanenten und systematischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein leistungsfähiges Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG, an dem die Gesellschaft beteiligt ist.

Die Gesellschaft ermittelt über die XCOM AG täglich Risikoaktiva, Aktiennetto- und Adressenausfallpositionen, haftendes Eigenkapital, anrechenbare Eigenmittel und daraus resultierend die Grundsatz I-Eigenkapitalquote und die Grundsatz I-Gesamtkennziffer. Eventuelle Überschreitungen der Großkreditgrenzen werden ebenso mehrmals täglich überwacht, wie die Gesamt- und Einzelpositionen aus Aufgabegeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Daneben werden monatlich ausführliche Auswertungen über Marktrisikopositionen und Fremdwährungsrisiko im Rahmen des Grundsatzes I erstellt. Schließlich erfolgt eine tägliche Erstellung eines Liquiditätsstatus durch die Zusammenstellung der verfügbaren Mittel und die monatliche Berechnung der Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Konzernlagebericht

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

Darstellung der Einzelrisiken

Die Einzelrisiken werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die gehalten wurden, erkannte Risiken mit dem Risikomanager zu kommunizieren.

Folgende Risiken wurden für den Konzern identifiziert:

- Strategische Risiken
- Adressausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Platzierungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Personelle Risiken
- Operative Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Ein Hauptrisiko besteht für jedes Unternehmen darin, an Bewährtem festzuhalten und neue Geschäftschancen nicht zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist sich die Gesellschaft der Gefahr einer zunehmenden Dominanz des elektronischen Aktienhandels auf Kosten des Skontroführergeschäftes bewusst. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass der Skontroführer nicht vollständig von elektronischen Handelssystemen verdrängt werden kann. Die Gesellschaft sieht vielmehr in der Kombination aus elektronischer Abwicklung und Kurse stellender Spezialisten die Zukunft. Auf dieser Basis arbeitet bereits das am Börsenplatz München erfolgreich etablierte Marktmodell MAX-ONE, an dessen Ausarbeitung und Einrichtung die mwb Wertpapierhandelsbank AG maßgeblich beteiligt war. Der Gefahr des Wegbrechens eines Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständigen Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kunden und Geschäftspartnern sowie dem Ausfall von Finanzinstrumenten entstehen können.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat in- und ausländische Handelspartner und Kunden. Bei Börsengeschäften mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentenlimite pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

Daneben bestehen Geschäftsbeziehungen zu in- und ausländischen Kunden im Rahmen des Designated Sponsorings und des Emissions- und Platzierungsgeschäftes. Die hieraus erwirtschafteten Erträge sind im Verhältnis zu den Erträgen aus Börsengeschäften von untergeordneter Bedeutung.

Konzernlagebericht

Das maximale Ausfallrisiko des mwb Konzerns stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Forderungen gegenüber Kreditinstituten		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen/ Available for sale		Held for trading	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko	7.091	11.803	183	133	4.218	3.945	4.756	1.450

Mit der HypoVereinsbank besteht bezüglich der einzelnen Bankkonten eine Kompensationsvereinbarung. Aus diesem Grund wurden bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten die Verbindlichkeiten gegenüber der HypoVereinsbank gegen gerechnet.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat keine Sicherheiten für ihre finanziellen Vermögenswerte erhalten.

Zum Bilanzstichtag liegen keine finanziellen Vermögenswerte vor, die einzelwertberichtet sind. Im Bereich Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Finanzanlagen/Available for Sale und Held for Trading bestehen keine überfälligen Vermögenswerte.

Bei den Forderungen an Kunden stellen sich die Vermögenswerte, wie folgt dar:

In TEUR	Forderungen an Kunden		Über 30 - 60 Tage		Über 60 - 180 Tage		Über 180 Tage	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Weder überfällig, noch wertgemindert	50	39						
Überfällig, nicht wertgemindert	133	94	30	3	0	26	103	65
Gesamt	183	133						

Die überfälligen Forderungen werden regelmäßig überwacht. Zum Stichtag ergibt sich der Wert der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus der oben dargestellten Tabelle.

Im Bereich des Adressenausfallrisikos liegen Risikokonzentrationen nur insoweit vor, als der Großteil der Forderungen an Kreditinstitute gegenüber der HypoVereinsbank bestehen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und konti-

nuierlich zu Durchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktpreisen verglichen. Im Rahmen der Berechnung der Gesamtrisikoauslastung wird das Marktpreisrisiko unter Zugrundelegung einer Schwankung der Wertpapierkurse um 2,5 % ermittelt. Für die Long-Positionen ergibt sich somit ein Risikowert in Höhe von TEUR 175, für die Short-Positionen in Höhe von TEUR 11. Die Höhe der Aufgabenpositionen wird durch Aufgabenlimite begrenzt, die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes festgelegt worden sind. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabenlimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes und die Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Darüber hinaus wird sowohl der für den Handel zuständige Vorstand, als auch der vom Handel unabhängige Vorstand mindestens zweimal täglich über die größten Aufgabenbe-

Konzernlagebericht

stände, die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften sowie über bestehende Optionsgeschäfte informiert. Bei der MWB Baden GmbH ist das Marktpreisrisiko von untergeordneter Bedeutung.

Die Gesellschaft ist als Skontroführer für Renten, Fonds und

Aktien verschiedener Länder und Erdteile tätig. Die von der mwb Wertpapierhandelsbank AG gehaltenen Bestände in den Depots und den Aufgaben spiegeln diese Verteilung wider. Es liegen daher im Bereich der Marktpreisrisiken keine Risikokonzentrationen vor.

Die Gesellschaft hat zum Stichtag Sensitivitätsanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse in den nachfolgenden Tabellen dargestellt sind:

Sensitivitätsanalyse Available for Sale 31.12.2007	Zinsänderung +/- 1 %		Kursänderung +/- 5 %	
	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung + 1 %	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung - 1 %	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung + 5 %	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung - 5 %
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-22	22		
Aktien und Fonds			5	-5

Sensitivitätsanalyse Held for Trading 31.12.2007	Zinsänderung +/- 1 %		Kursänderung +/- 5 %	
	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung + 1 %	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung - 1 %	GuV-Auswirkung bei Kursänderung + 5 %	GuV-Auswirkung bei Kursänderung - 5 %
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-30	30		
Aktien und Fonds			78	-78

Die Sensitivitätsanalyse für das Vorjahr stellt sich folgendermaßen dar:

Sensitivitätsanalyse Available for Sale 31.12.2006	Zinsänderung +/- 1 %		Kursänderung +/- 5 %	
	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung + 1 %	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Zinsänderung - 1 %	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung + 5 %	Veränderung Neubewertungsrücklage/Eigenkapital bei Kursänderung - 5 %
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-19	19		
Aktien und Fonds			0	0

Sensitivitätsanalyse Held for Trading 31.12.2006	Zinsänderung +/- 1 %		Kursänderung +/- 5 %	
	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung + 1 %	GuV-Auswirkung bei Zinsänderung - 1 %	GuV-Auswirkung bei Kursänderung + 5 %	GuV-Auswirkung bei Kursänderung - 5 %
In TEUR				
Schuldverschreibungen	-70	70		
Aktien und Fonds			26	-26

Konzernlagebericht

Platzierungsrisiken

Unter Platzierungsrisiken verstehen wir Risiken, die sich im Rahmen unseres Emissionsgeschäftes ergeben können. Bei der Auswahl der Unternehmen die an die Börse gebracht werden wollen, ist die Beurteilung der Frage, ob der Emittent Börsenreife besitzt, für die mwb Wertpapierhandelsbank AG von tragender Bedeutung. Die Entscheidung darüber wird deshalb nur von den beiden Vorständen der mwb Wertpapierhandelsbank AG gemeinsam getroffen. Als Entscheidungsgrundlage dient dabei bei einer Neuemission der Emissionsprospekt, bei einem Listing das Unternehmensexposé. Zusätzliche Sicherheit wird dadurch erreicht, dass die Erstellung beider Dokumente in der Regel von einer Legal Due Diligence begleitet wird. Frühzeitig wird seitens der mwb Wertpapierhandelsbank AG das Gespräch mit potentiellen Investoren gesucht, um festzustellen, ob seitens dieser Gruppe Interesse an den Aktien des Emittenten besteht.

Aus dem gewonnenen Gesamteindruck aus Gesprächen und schriftlichen Unterlagen wird dann die Entscheidung getroffen, ob wir die Platzierung der Aktien übernehmen.

Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist. Zum Bilanzstichtag betrug die freie Liquidität TEUR 7.091.

Auch Dank des positiven Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die zusätzlich durch die konsequente Weiterführung des im Jahr 2004 gestarteten Kostensparprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht wurde.

Restlaufzeitengliederung

In TEUR	Bis 3 Monate		Mehr als 12 Monate	
	31.12.07	31.12.06	31.12.07	31.12.06
Forderungen an Kunden	183	133		
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	9.619	14.508		
Ertragssteuerforderung	8	37	2.415	2.370
Sonstige Aktiva	242	118	482	379
Summe Forderungen	10.052	14.796	2.897	2.749
Sonstige Passiva	2.361	1.916		
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.525	2.704		
Summe Verbindlichkeiten	4.886	4.620		

In dem Laufzeitband über 3 Monate bis 12 Monate bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2007 als Vermögenswerte, für die ein liquider Markt besteht und die umgehend veräußert werden können, Wertpapiere und Rentenpapiere in Höhe von TEUR 6.538 (i. V. TEUR 3.078).

Daneben bestehen zum Bilanzstichtag finanzielle Vermögenswerte in Form der Beteiligung an der XCOM AG, für die zwar kein liquider Markt besteht, aber eine Dividendenzahlung erwartet wird.

Konzernlagebericht

Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

– Handelsgeschäfte

Die meisten Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsensanalog mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlertelefonate aufgezeichnet. Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability – Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Die MWB Baden GmbH ist in diese Versicherungen mit eingeschlossen.

In den Bereichen Vermögensverwaltung und Vermögensanlageberatung der MWB Baden GmbH werden die Kundeninformationen gemäß § 31 WpHG eingeholt und der Kunde umfassend über seine Risiken aufgeklärt. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden zusammen mit dem Kunden Risikoprofil, Anlage richtlinien und Anlagegrenzen festgelegt und dokumentiert.

– Gesetzliche Vorschriften

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG unterliegt umfangreichen Meldeverpflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen Geldbußen. Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren.

Die Gesellschaft wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit

oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein, jedem Mitarbeiter zugängliches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze und Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept niedergelegt sind.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Die Mitarbeiter bestätigen die Kenntnisnahme des Aufklärungsschreibens und werden in das nach § 15b WpHG zu führende Insiderverzeichnis eingetragen.

Im Handelsbereich ist mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen.

Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen. Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jedem Mitarbeiter bekannt ist. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Die Gesellschaft verfügt über einen feuerfesten Tresor und einen feuerfesten Schrank zur Aufbewahrung der EDV-Tagesicherungen und der Personalakten. Durch den Abschluss einer Feuerversicherung werden die Risiken, die sich aus einem Brand in den Geschäftsräumen der Gesellschaft ergeben können, reduziert.

Dem Risiko der Beschädigung der EDV-Geräte durch Strom-

Konzernlagebericht

ausfall oder Blitzschlag wird durch den Abschluss einer Elektronikversicherung entgegengewirkt.

Bei der Auswahl des Betreuers unseres Computersystems wurde ein Unternehmen gewählt, das bei Störungen und Ausfällen innerhalb kürzester Zeit, auch in den Nachtstunden und am Wochenende vor Ort sein kann. Der Systemadministrator wurde zudem mit einem Alarmgerät ausgestattet, das bei schweren Problemen im Rechenzentrum (Wassereintrich, Hitze, Rauch) automatisch meldet.

Das beauftragte Unternehmen hat eine umfassende Dokumentation über den gesamten EDV-Bereich der Gesellschaft erstellt, so dass sich bei Bedarf Dritte schnellstmöglich über die EDV-Anlagen informieren können. Diese Dokumentation wurde bereits einer Kontrolle durch einen externen EDV-Fachmann im Rahmen der Internen Revision unterzogen.

Für den Fall eines Stromausfalles sind die Computersysteme mit Notstromaggregaten ausgestattet. Leitungsausfälle werden mit einer Ausfallsicherung durch ein Backup-System aufgefangen.

7. Stellungnahme zu einer drohenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die EDW im Entschädigungsfall Phoenix

Am 15.03.2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmitglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von 180-200 Mio. Euro lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben.

Im Dezember 2007 wurden seitens der EDW in einer ersten Entschädigungs-Tranche 30 Mio. Euro mittels Beitragsbescheid von den 750 Mitgliedsfirmen eingefordert. Obwohl hiergegen die mwb Wertpapierhandelsbank AG gemeinsam mit etwa 700 weiteren EDW-Mitgliedern aufgrund der erheb-

lichen Zweifel an der verfassungs- und europarechtlichen Konformität dieser Sonderumlage Widerspruch eingelegt und Aussetzung der Vollziehung beantragt hat, liegt hinsichtlich dieser Summe eine konkretisierte Verpflichtung vor, die vom mwb Konzern in der angeforderten Höhe von TEUR 60 aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2007 verbucht wurde.

Für weitere im Raum stehende Sonderbeitragsbescheide für das Jahr 2008 und folgende Jahre fehlt es aber an einer hinreichend konkretisierten Verpflichtung, so dass der mwb Konzern mangels Außenverpflichtung für eventuell noch ausstehende Beitragsbescheide keine Rückstellung zu bilden hatte.

Gräfelfing im März 2008
Der Vorstand

Konzernbilanz nach International Financial Reporting Standards

zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Notes	2007 TEUR	2006 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Forderungen an Kreditinstitute	(5); (6); (25); (38)	9.619	14.508	-4.889	-33,7
Handelsaktiva	(7); (26); (38)	4.769	1.461	3.308	226,4
Finanzanlagen	(8); (27); (38)	4.218	3.945	273	6,9
Sachanlagen	(10); (29)	405	389	16	4,1
Immaterielle Vermögenswerte	(9); (28)	205	155	50	32,3
Ertragsteuerforderungen	(14); (30)	2.423	2.407	16	0,7
Aktive latente Steuern		1.258	1.287	-29	-2,3
Körperschaftsteuerguthaben		1.165	1.120	45	4,0
Sonstige Aktiva	(11); (31)	909	633	276	43,6
Summe der Aktiva		22.548	23.498	-950	-4,0

Passiva	Notes	2007 TEUR	2006 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(5); (12); (32); (38)	2.525	2.704	-179	-6,6
Handelspassiva	(13); (33)	23	21	2	9,5
Rückstellungen	(11)	0	0	0	0,0
Passive latente Steuern	(14); (35)	96	104	-8	-7,7
Sonstige Passiva	(15); (34)	2.362	1.916	446	23,3
Eigenkapital	(36); (37)	17.542	18.753	-1.211	-6,5
Gezeichnetes Kapital		4.983	4.983	0	0,0
Kapitalrücklage		3.945	3.945	0	0,0
Gewinnrücklagen		10.589	8.587	2.002	23,3
Neubewertungsrücklage		-4	-10	6	60,0
Absetzung eigene Anteile		-4.516	-2.128	-2.388	-112,2
Konzerngewinn		2.328	3.202	-874	-27,3
Minderheitenanteile		217	174	43	24,7
Summe der Passiva		22.548	23.498	-950	-4,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach International Financial Reporting Standards

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	Notes	2007 TEUR	2006 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Zinserträge	(17)	740	537	203	37,8
Zinsaufwendungen	(17)	-8	-55	47	85,5
Zinsüberschuss	(17)	732	482	250	51,9
Provisionserträge	(18)	6.173	5.187	986	19,0
Provisionsaufwendungen	(18)	-1.917	-1.915	-2	-0,1
Provisionsüberschuss	(18)	4.256	3.272	984	30,1
Ertrag aus Finanzgeschäften	(19)	17.016	15.254	1.762	11,6
Aufwand aus Finanzgeschäften	(19)	-9.564	-8.340	-1.224	-14,7
Handelsergebnis	(19)	7.452	6.914	538	7,8
Ergebnis aus Finanzanlagen		479	0	479	100,0
Verwaltungsaufwand	(20)	-9.768	-8.579	-1.189	-13,9
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	(21)	70	49	21	42,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.221	2.138	1.083	50,7
Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(14); (22)	-261	751	-1.012	-134,8
Jahresüberschuss	(23)	2.960	2.889	71	2,5
Minderheitenanteile am Jahresüberschuss		-42	-30	-12	-40,0
Jahresüberschuss ohne Minderheitsanteile		2.918	2.859	59	2,1
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.412	424	988	233,0
Einstellung in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-2.002	-81	-1.921	-2.371,6
Konzerngewinn		2.328	3.202	-874	-27,3
Ergebnis je Aktie					
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(24)	0,59	0,57		3,5
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(24)	0,59	0,57		3,5

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	Notes	2007 TEUR	2006 TEUR
Eigenkapital Stand 1. Januar		18.753	16.856
Gezeichnetes Kapital	(36)		
Stand 1. Januar		4.983	4.983
Stand 31. Dezember		4.983	4.983
Kapitalrücklage			
Stand 1. Januar		3.945	3.945
Stand 31. Dezember		3.945	3.945
Gewinnrücklagen			
Stand 1. Januar		8.587	8.506
Einstellung in Gewinnrücklagen		2.002	81
Stand 31. Dezember		10.589	8.587
Neubewertungsrücklage	(27)		
Stand 1. Januar		-10	0
Veränderung		6	-10
Stand 31. Dezember		-4	-10
Eigene Anteile	(37)		
Stand 1. Januar		-2.128	-2.042
Veränderung		-2.388	-86
Stand 31. Dezember		-4.516	-2.128
Konzerngewinn			
Stand 1. Januar		3.202	1.320
Jahresüberschuss		2.960	2.889
Entnahmen aus /Einstellung in Gewinnrücklagen		-2.002	-81
Anteil Fremdbesitz am Jahresüberschuss		-43	-30
Gewinnausschüttung ¹		-1.789	-896
Stand 31. Dezember		2.328	3.202
Minderheitenanteile			
Stand 1. Januar		174	144
Veränderung		43	30
Stand 31. Dezember		217	174
Eigenkapital Stand 31. Dezember		17.542	18.753

¹ Gewinnausschüttung je Anteil: 0,36 EUR

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	Jahr TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresüberschuss	2.918	2.859
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen	254	233
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	0	-844
Minderheitenanteile	42	30
Erhöhung der Banksicherheiten	-250	0
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-634	-154
	2.330	2.124
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Veränderung der Forderungen an Kunden	-50	2
Veränderung des Handelsbestandes	-3.306	-683
Veränderung anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-242	-698
Veränderung anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	438	791
Erhaltene Zinsen und Dividenden	731	496
Gezahlte Zinsen	-170	-240
Gezahlte Ertragsteuern	-446	-110
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-715	1.682
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	32	100
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-290	-242
Investitionen in Finanzanlagevermögen	-294	-1.600
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit	479	0
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-73	-1.742
Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile	-2.383	-89
Dividendenzahlungen	-1.789	-896
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-4.172	-985
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.960	-1.045
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.056	9.101
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-715	1.682
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-73	-1.742
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-4.172	-985
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.096	8.056

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 4.000 (TZ. 43) werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds (TZ. 5, 39) nicht als liquide Mittel berücksichtigt. Zusätzlich besteht eine nicht ausgenutzte Kreditlinie über TEUR 1.000 bei der HypoVereinsbank AG, München.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Die mwb-Gruppe bilanziert nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB), um ihren Aktionären und allen Interessierten eine international vergleichbare Grundlage für die Bewertung der mwb-Gruppe und ihrer Ertragskraft zur Verfügung zu stellen. Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315a HGB erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). § 315a HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und diese im Dezember 2007 auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht. Der Konzernlagebericht erfüllt neben den Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB auch die, die an den Financial Review nach IAS 1 gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche die so genannte „stable platform“ bilden und die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens von Bedeutung – im Geschäftsjahr 2007 erstmals angewandt:

Sämtliche vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards, die erst nach Ende des Geschäftsjahres 2007 verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet.

Zu den Risiken nach IFRS 7 verweisen wir auf die Offenlegung des im Lageberichts enthaltenen Risikoberichts.

Der Konzernabschluss der mwb-Gruppe besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanzierungsmethoden und Erläuterungen sowie Segmentberichterstattung. Er wurde erstmals nach § 292a HGB zum 31. Dezember 2002 aufgestellt.

IFRS 7

Financial Instruments: Disclosures

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der mwb Wertpapierhandelsbank AG ein.

(2) Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 ist neben der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Mutterunternehmen die 100 %-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, einbezogen sowie die 60 %-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg.

(3) Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wenden wir gemäß dem Rahmenkonzept der IFRS stetig an.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Im Rahmen der Vollkonsolidierung haben wir die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der sich daraus ergebende aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

(5) Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Posten Barreserve innerhalb der Sonstigen Aktiva, den Forderungen an Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit kleiner drei Monaten und täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie zur Sicherheitenstellung für die Wertpapier-

abwicklung hinterlegten Depositeneinlage zusammen. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

(6) Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich neben Tages- und Termingeldanlagen um Forderungen aus Dividenden, Zinsen, Provisionen und Courtagen sowie um Forderungen aus Wertpapierverkäufen und um Ansprüche aus Rückvergütung und aus einem Aktienumtausch. Forderungen an Kreditinstitute werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungskategorie Loans and Receivables) ausgewiesen, sofern keine Wertminderung vorliegt. Zinserträge aus diesen Forderungen sind mit den Forderungen aktiviert.

(7) Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestandes (Bewertungskategorie Held for Trading) sowie die Marktveränderung von offenen Positionen (Long-Positionen) enthalten. Die Bilanzierung der Handelsaktiva erfolgt am Handelstag zum Fair Value. Für börsennotierte Wertpapiere wurden die Steuerkurse des Bundesverbandes Deutscher Banken zur Bewertung herangezogen. Die Voraussetzungen für die Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) waren nicht gegeben.

(8) Finanzanlagen

In dieser Position sind ausschließlich Bestände in Available for Sale Finanzinstrumenten enthalten. Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unter den Finanzanlagen werden Schuldverschreibungen, Fonds und Beteiligungen bilanziert. Die Folgebewertung der zur Veräußerung gehaltenen Finanzanlagen (AfS) erfolgt zum Fair Value, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwertes bei Finanzanlagen AfS werden in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und fließen erst in das Ergebnis ein, wenn ein Gewinn oder Verlust realisiert wird. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese ein Fair Value nicht verlässlich ermittelbar ist. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Die Einordnung in die Kategorie Available for Sale erfolgt bei einer Haltedauer von mehr als einem Jahr.
Die Fair Value Option wird nicht genutzt.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten sind der Geschäfts- oder Firmenwert sowie Software und Lizenzen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des 60 %-Anteils an der MWB Baden GmbH ordnen wir dem Segment Privatkunden als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Auf Segmentebene prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Dazu vergleichen wir den Buchwert des Segments mit dem erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte haben wir zur Diskontierung einen Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet. Für die ewige Rente, basierend auf dem Jahresüberschuss 2007, haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen. Die Veräußerungskosten basieren auf Erfahrungswerten.

Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 ermittelt.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode pro rata temporis ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer der Software und Lizenzen entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer (useful life) im Unternehmen, die kürzer als die wirtschaftliche Nutzungsdauer (economic life) sein kann. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor. Software und Lizenzen werden über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben.

Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2007 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(10) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16 ermittelt. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens richtet sich nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer (economic life). Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage werden die physische Lebensdauer, der technische Fortschritt sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt.

Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer einer Sachanlage überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor.

Sofern voraussichtliche dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2007 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

Büroeinrichtung	10, 13 Jahre
Einbauten in gemietete Gebäude	4, 5, 10 Jahre
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	4, 6, 7, 8 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4, 7, 8, 11 Jahre

(11) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Ansprüche gegen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 449 enthalten. Die Gesellschaft hat zur Sicherung der Ansprüche der Pensionsberechtigten und der versorgungsberechtigten Personen aus der erteilten Pensionszusage die Erlebens- bzw. Todesfalleistung aus der Rückdeckungsversicherung der SLPM Schweizer Leben Pensions-Management GmbH (SLMP) an die Berechtigten verpfändet. Das Pfandrecht umfasst alle Ansprüche der Firma aus den Rückdeckungsversicherungen bei der SLPM, sowie den Anspruch auf Zahlung des Rückkaufswertes und der Überschussanteile.

Diese bestehenden Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen von IAS 19 als Qualified Insurance Policies und somit als Vermögenswerte (plan assets), sodass insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen zu erfolgen hat. Der auf diese Weise bei der Gesellschaft ermittelte Wert nach IAS 19.54 ist negativ und stellt einen Aktivposten (defined benefit asset) dar.

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung bei der Nürnberger Lebensversicherung AG waren im Geschäftsjahr nicht verpfändet.

Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen die Richttafelwerte für Invalidität und Sterblichkeit gemäß „pension table 1998 and 2005“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinsfuß von 5,5 % (i.Vj. 4,5 %) und eine Rentendynamik von 1,5 % (i.Vj. 1,5 %) zugrunde. Der Rechnungszinssatz orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Industriefestverzinsliche Industrieanleihen am Bilanzstichtag. Es wurde, wie im Vorjahr, mit einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren gerechnet.

Nach IAS 19 ist das so genannte laufende Einmalprämienverfahren (Projected Unit Credit Method) anzuwenden. Der so ermittelte Barwert der erworbenen Pensionsansprüche zum Bewertungsstichtag berücksichtigt ungetilgte versicherungstechnische Gewinne und Verluste, die sich unter anderem aus einem nicht planmäßigen Risikoverlauf (Abweichungen der tatsächlichen von den erwarteten Invaliditäts- und Todesfällen) oder Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Rechnungszinsfuß, Anwartschafts- und Rentendynamik) ergeben können.

Die versicherungstechnischen Gewinne und Verluste werden nach dem Korridorverfahren gemäß IAS 19 behandelt: Eine erfolgswirksame Buchung ist in den Folgejahren vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Bilanzstichtag aufgelaufenen

Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche oder den beizulegenden Zeitwerten des Planvermögens überschreiten.

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Bewertungskategorie Other Liabilities) handelt es sich um Konten in laufender Rechnung sowie um Verbindlichkeiten aus Dividenden, Wertpapierkäufen, Kursdifferenzen, Courtagen und Abwicklungsgebühren. Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

(13) Handelspassiva

Die Bilanzierung der Handelspassiva (Bewertungskategorie Held for Trading) erfolgt zum Handelstag. In den Handelspassiva werden Marktwertveränderungen von offenen Positionen (Short – Positionen) abgebildet. Sämtliche Handelspassiva werden mit dem Fair Value passiviert.

Die Voraussetzungen für die Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) waren nicht gegeben.

(14) Latente Steuern

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das Ergebnis nach IFRS periodengerecht ausgewiesen werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen.

Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftigen anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die ab dem Jahr 2008 geltenden Steuersätze verwendet.

Latente Steueransprüche werden auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit IAS 12 dies zulässt. Insgesamt bestehen Verlustvorträge aus Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 14.224 und aus Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 13.785.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen die auf den Verlustvortrag gebildete Ertragsteuerforderung in Höhe von TEUR 1.258. Passive latente Steuern entfallen hauptsächlich auf temporäre Differenzen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und den Handelsaktiva.

Aus der Aufzinsung des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens ergibt sich im Berichtsjahr ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 45.

(15) Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir auch die abgegrenzten Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen Schulden, die hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Verpflichtung nur unwesentliche Restunsicherheiten beinhalten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen. Hierzu gehören auch kurz-

fristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Urlaubsansprüchen. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

(16) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt. Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsüberschuss

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinserträge	740	537
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	685	499
aus festverzinslichen Wertpapieren des AfS-Bestandes	55	38
Zinsaufwendungen	-8	-55
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-8	-55
Insgesamt	732	482

Der Zinsüberschuss ergibt sich ausschließlich aus den Bewertungskategorien Loans & Receivables und Available for Sale.

(18) Provisionsüberschuss

	2007 TEUR	2006 TEUR
Provisionserträge	6.173	5.187
Courtageerträge aus der Anlage- und Abschlussvermittlung	3.088	2.111
Provisionserträge aus dem Kapitalmarktgeschäft	1.821	1.789
Provisionserträge aus „Vermögensverwaltung“	788	622
Provisionserträge aus „Designated Sponsoring“	302	248
Provisionserträge aus „Institutional Sales“	167	410
Sonstige	7	7
Provisionsaufwendungen	-1.917	-1.915
Provisionsaufwendungen aus dem Kapitalmarktgeschäft	-949	-1.012
Courtageaufwendungen aus der Anlage- und Abschlussvermittlung	-589	-523
Provisionsaufwendungen aus „Vermögensverwaltung“	-195	-163
Provisionsaufwendungen aus „Designated Sponsoring“	-111	-107
Provisionsaufwendungen aus „Institutional Sales“	-11	-100
Avalprovisionen	-7	-8
Sonstige	-55	-2
Insgesamt	4.256	3.272

Darin sind Provisionsaufwendungen aus dem Eigenhandelsgeschäft enthalten, die von untergeordneter Bedeutung sind.

(19) Handelsergebnis

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ertrag aus Finanzgeschäften ¹	17.016	15.254
aus Wertpapieren (inklusive Stückzinsen)	707	438
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	16.309	14.816
Aufwand aus Finanzgeschäften	-9.564	-8.340
aus Wertpapieren (inklusive Stückzinsen)	-256	-466
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	-9.308	-7.874
Insgesamt	7.452	6.914

¹ Darin enthalten sind Dividenderträge in Höhe von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 10).

Gemäß IAS 32 ist ein realisierter Erfolg aus dem Handel in Eigenen Aktien nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die entsprechenden Ergebnisse sind in einer separaten Eigenkapitalposition berücksichtigt worden. Im Handelsergebnis ist auch das Zinsergebnis aus Held for Trading Beständen enthalten.

(20) Verwaltungsaufwand

	2007 TEUR	2006 TEUR
Personalaufwand	-3.095	-2.890
Löhne und Gehälter	-2.727	-2.508
Soziale Abgaben	-296	-291
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-72	-91
Andere Verwaltungsaufwendungen	-6.673	-5.689
davon Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	-48	-77
auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	-184	-156
Insgesamt	-9.768	-8.579

(21) Saldo der Übrigen Erträge/Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Unter den sonstigen Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen in Höhe von TEUR 66 (i. Vj. TEUR 47) und Erträge aus Rückerstattungsansprüchen in Höhe von TEUR 36 (i. Vj. TEUR 8) enthalten. Die übrigen Aufwendungen aus der

gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beinhalten im Wesentlichen den Sonderbeitrag an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen in Höhe von TEUR 46 (i. Vj. TEUR 0) sowie Forderungsverluste in Höhe von TEUR 29 (i. Vj. TEUR 15) aus der Kategorie Loans & Receivables.

(22) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	2007 TEUR	2006 TEUR
Tatsächliche Steuern	-251	725
Latente Steuern	-10	26
Insgesamt	-261	751

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr 2007 38,65 % (i. Vj. 38,65 %). Der latente Steueraufwand in Höhe von TEUR 10 (i. Vj. TEUR -26) resultiert aus der Veränderung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf temporäre Wertunterschiede. In diesem Gesamtbetrag enthalten ist ein latenter Steuerertrag aus der Änderung des Steuersatzes im Rahmen der Unternehmenssteuerreform 2008 auf 27,13 % in Höhe von TEUR 38. Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den

aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2007 dar (Überleitungsrechnung). Den abgeleiteten Ertragsteuern lag die inländische Gesamtsteuerbelastung Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von insgesamt 38,65 % sowie das Vorsteuerergebnis in Höhe von TEUR 3.221 zu Grunde. Aufgrund einer methodischen Veränderung wurden die Überleitungseffekte des Vorjahres angepasst.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Erwartete Steuern	-1.246	-826
Steuersatzänderung	38	0
Sonstige außerbilanzielle Abweichungen	116	-6
Abweichende Steuersätze	64	44
Vorjahressteuer laut GuV	24	-108
Körperschaftsteuerguthaben Vorjahre	45	1.040
Wertanpassung latente Steuern	698	607
Ausgewiesene Ertragsteuern	-261	751

Aus der Bildung latenter Steuern auf ungenutzte steuerliche Verlustvorträge resultiert ein latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 698.

(23) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.960 wird korrigiert um die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile) am Jahresüberschuss (TEUR 42). Nach Berücksichtigung des

Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (TEUR 1.412) und der Einstellung in Gewinnrücklagen (TEUR 2.002) ergibt sich ein Konzerngewinn in Höhe von TEUR 2.328.

(24) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Jahresüberschuss nach Steuern durch die durchschnittliche Zahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien dividiert. Eigene Aktien im Bestand wurden bei

der Ermittlung der durchschnittlich ausstehenden Aktien taggenau abgesetzt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Kennziffern und die ihnen zu Grunde liegenden Berechnungskomponenten:

	2007	2006
Jahresüberschuss in TEUR	2.918	2.859
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien	4.928.793	4.981.434
Verwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung) in EUR	0,59	0,57
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung) in EUR	0,59	0,57

Angaben zur Bilanz

(25) Forderungen an Kreditinstitute

	2007 TEUR	2006 TEUR
Täglich fällige Forderungen		
gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.820	10.446
Sonstige Forderungen		
an inländische Kreditinstitute	799	4.058
an ausländische Kreditinstitute	0	4
Forderungen an Kreditinstitute	9.619	14.508

(26) Handelsaktiva

	2007 TEUR	2006 TEUR
Schuldverschreibungen	3.197	925
Darunter: von öffentliche Emittenten	1.093	341
davon: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.093	341
Darunter: von anderen Emittenten	2.104	584
davon: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.893	484
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.572	536
Aktien	1.572	302
Sonstige	0	234
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	0	302
davon: börsennotierte Wertpapiere	0	302
Insgesamt	4.769	1.461

In der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind Forderungen aus Aufgabengeschäften in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 11) enthalten.

(27) Finanzanlagen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldverschreibungen	1.683	1.509
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	2.436	2.436
Fonds	99	0
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	4.218	3.945
davon: börsennotierte Wertpapiere	1.782	1.509
Insgesamt	4.218	3.945

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um eine im Jahr 2008 fällige Bundesobligation mit einem Nominalvolumen von TEUR 1.500 und einem Zinssatz von 3,0 %.

Die Aktien beinhalten unverändert zum Vorjahr die Beteiligung an einer nicht börsennotierten Gesellschaft (XCOM AG, Willich) in Höhe von 12,4 %. Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 479 vereinnahmt.

Die Beteiligung an der XCOM AG wird at cost bewertet, da aufgrund der fehlenden Börsennotierung ein Fair Value nicht ermittelt werden kann. Aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 32.067,48 ergab sich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von Euro 22,63.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Finanzanlagevermögens:

	Finanzanlagevermögen TEUR	
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand 1. Januar 2007		12.010
Zugang		294
Abgang		-32
Stand 31. Dezember 2007		12.272
Neubewertungsrücklage	Nach Steuern	Vor Steuern
Stand 1. Januar 2007	-10	-17
Veränderung	6	11
Stand 31. Dezember 2007	-4	-6
Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2007		-8.048
Stand 31. Dezember 2007		-8.048
Buchwerte		
Stand 31. Dezember 2006		3.945
Stand 31. Dezember 2007		4.218

(28) Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Software und Lizenzen TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand 1. Januar 2007	49	448
Zugänge		98
Abgänge	0	0
Stand 31. Dezember 2007	49	546
Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2007	0	-342
Laufende Abschreibungen	0	-48
Abgänge	0	0
Stand 31. Dezember 2007	0	-390
Buchwerte		
Stand 31. Dezember 2006	49	106
Stand 31. Dezember 2007	49	156

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(29) Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2007	1.292
Zugänge	192
Abgänge	-4
Stand 31. Dezember 2007	1.480
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2007	-903
Laufende Abschreibungen	-176
Abgänge	4
Stand 31. Dezember 2007	-1.075
Buchwerte	
Stand 31. Dezember 2006	389
Stand 31. Dezember 2007	405

Im Geschäftsjahr 2007 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.
Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(30) Ertragsteuerforderungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Aktive latente Steuern	1.258	1.287
Körperschaftsteuerguthaben	1.165	1.120
Insgesamt	2.423	2.407

(31) Sonstige Aktiva

	2007 TEUR	2006 TEUR
Sonstige Aktiva		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	449	340
Sonstige Vermögensgegenstände	202	150
Forderungen an Kunden	183	133
Steuerüberzahlungen	65	0
Forderungen aus Provisionen	10	10
Insgesamt	909	633

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, Rückerstattungsansprüche, Kautionen und Forderungen gegen Personal.

Die Forderungen an Kunden resultieren im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen im Rahmen von Designated Sponsoring Mandaten.

Aktivwert aus der Berücksichtigung des plan assets bei den Pensionsrückstellungen

Die mwb-Gruppe hat den Gründungsmitgliedern der mwb Wertpapierhandelsbank AG gegenüber betriebsinterne Direktzusagen ausgesprochen. Die Pensionspläne sind leistungsorientiert und gehaltsunabhängig.

Die Gesellschaft erfasst die Anpassung des Nettobarwertes der Verpflichtung auf die Pensionsrückstellung erfolgswirksam.

Die mwb Gruppe hat u.a. qualifizierte Versicherungen nach IAS 19 als „Qualified Insurance Policies“ abgeschlossen.

Die qualifizierten Versicherungspolice in Höhe von TEUR 1.359 stellen Planvermögen gemäß IAS 19 dar.

Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem Planvermögen zu saldieren. Der auf diese Weise bei der Gesellschaft nach IAS 19.54 ermittelte Wert ist negativ und stellt einen Aktivposten (defined benefit asset) dar.

Darüber hinaus hat die mwb Gruppe noch Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 94, die nicht den Kriterien eines Planvermögens entsprechen, als sonstige Aktiva bilanziert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Barwert der erdienten Versorgungsansprüche) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2007 %	31.12.2006 %
Abzinsungsfaktor	5,5	4,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,2	4,2
Rentensteigerungsrate	1,5	1,5

Der Finanzierungsstatus stellt sich nach Berücksichtigung des Planvermögens wie folgt dar:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.382	1.585
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-378	-652
Beizulegender Zeitwert des Pensionsplanvermögens	-1.359	-1.187
Nettobetrag des Schuldpostens in der Bilanz	-355	-254

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung im Berichts- und Vorjahr detailliert dargestellt:

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	1.584	1.418
Laufender Dienstzeitaufwand	16	14
Zinsaufwand	70	56
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-236	148
Leistungszahlungen	52	52
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	1.382	1.584

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Planvermögens im Berichts- und Vorjahr:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Stand zum 1. Januar	1.187	0
Zuführung zum Planvermögen	118	1.143
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	50	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	4	44
Leistungszahlungen	0	0
Stand zum 31. Dezember	1.359	1.187

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen dar:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	54	44

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	16	14
Zinsaufwand	70	56
Erwarteter Erträge aus Planvermögen	50	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	33	27
Stand zum 31. Dezember	69	97

Die erwarteten Beträge des Arbeitgebers an das Planvermögen in der kommenden Berichtsperiode:

	31.12.2007 TEUR
Erwartete Beiträge des Arbeitgebers in 2008	117

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	.2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	2.525	2.704

Der Posten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Wertpapiertransaktionen in Höhe von TEUR 2.330. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

(33) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthielten die zum Erfüllungstag noch offenen Positionen aus Aufgabengeschäften in Höhe von TEUR 23 (i. Vj. TEUR 21).

(34) Sonstige Passiva

	2007 TEUR	2006 TEUR
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	993	935
Übrige Passiva	1.369	981
Insgesamt	2.362	1.916

Unter den abgegrenzten Verbindlichkeiten bilanzieren wir auch kurzfristige Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, gegenüber Mitarbeitern und aus Urlaubsansprüchen.

Die übrigen Passiva enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Bonusansprüchen, aus Lohnsteuer und aus Betriebssteuern sowie einen Rückübertragungsanspruch eines Kunden.

(35) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 96 resultieren hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung zwischen HGB und IFRS in den Positionen Handelsaktiva und Pensionsverpflichtungen.

(36) Eigenkapital

Das gezeichnete und das genehmigte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	4.983	4.983
Stand 31. Dezember	4.983	4.983
Genehmigtes Kapital		
Stand 1. Januar	2.491	2.491
Stand 31. Dezember	2.491	2.491

Zum 31. Dezember 2007 war das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 4.983 eingeteilt in 4.982.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberaktien. Der Bestand eigener Aktien (Tz. 37) wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Die Hauptversammlung hat dem Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die Ermächtigung erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder

mehrmalig zu erhöhen (genehmigtes Kapital), und zwar innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des Beschlusses am 7. Juli 2003 in Höhe von EUR 2.491.000,00. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand hat das genehmigte Kapital bisher nicht in Anspruch genommen.

Der Free-Float an mwb Aktien liegt im Geschäftsjahr bei 60 % (i. Vj. 59 %). Im Free-Float enthalten ist der Bestand von drei Gründungsmitgliedern der mwb AG, die unmittelbar jeweils zwischen 5 % und 10 % der Aktien der mwb AG halten.

(37) Eigene Anteile

Am Bilanzstichtag befanden sich 459.716 Stück eigene Aktien zu einem rechnerischen Nennwert von TEUR 2.488 (9,23 % des Grundkapitals) im Bestand. Insgesamt wurden im Jahr 2007 513.551 Stück eigene Aktien gekauft und 72.635 Stück verkauft. Der durchschnittliche Erwerbkurs belief sich auf EUR 5,42, der durchschnittliche Verkaufskurs auf EUR 5,50. Der Bestand eigener Aktien wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Entsprechend IAS 32 sind im Konzernabschluss nach IFRS für den Handel mit eigenen Anteilen kein Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Ergebnis aus dem Handel mit eigenen Anteilen und der Bewertung der eigenen Anteile in Höhe von insgesamt TEUR 21 wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Der Bestand an eigenen Aktien ist im Eigenkapital zum Buchwert abgesetzt. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG wurde in der Hauptversammlung vom 26. Juli 2007 ermächtigt, bis zum 25. Januar 2009 eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anbieten zu können, oder sie einzuziehen, oder sie zum Zweck des Wertpapierhandels zu verwenden.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 10 % beschränkt, zum Zweck des Wertpapierhandels bis zu einer Höhe von 5 %.

Die Gesellschaft machte von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels und zu anderen Zwecken Gebrauch.

Die von der Hauptversammlung vorgegebenen Anteilsgrenzen wurden eingehalten.

Berichterstattung zu Financial Instruments

(38) Fair Value der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IAS 32 entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere wird auf Marktpreise zurückgegriffen.

Bei der Beteiligung an einem nicht börsennotierten Unternehmen handelt es sich um eine Finanzanlage, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügt, sodass ein Fair Value nicht ermittelbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Es ergeben sich bezüglich Buchwert und Fair Value keine Abweichungen bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, da sämtliche Positionen nur kurzfristig sind. Aufgrund der Bewertung der Finanzanlagen, der Handelsaktiva und -passiva zum 31. Dezember 2007 ergeben sich keine Unterschiede zwischen Buchwert und Fair Value. Hedge Accounting (nach IAS 39) wird ebenso wie die Bewertungskategorien Fair Value Option und Held to Maturity nicht angewendet.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(39) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Notes ein weiterer Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses nach IFRS und gliedert sich in die drei Bereiche "Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit", "Cash Flow aus Investitionstätigkeit" und "Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit".

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Barreserve (Teil des Bilanzpostens Sonstige Aktiva), den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstituten und den kurzfristigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die im „Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit“ enthaltene Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile wurde aufgrund der tatsächlich bezahlten Einstandpreise und der erzielten Verkaufspreise im Geschäftsjahr ermittelt.

Überleitung Finanzmittelfonds auf Bilanzposten:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Barreserve	2	2
Forderungen an Kreditinstitute	9.619	14.508
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.525	-2.704
Depositeneinlagen für Wertpapierabwicklung	-4.000	-3.750
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.096	8.056

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 4.000 (Tz. 43) werden

bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds nicht als liquide Mittel berücksichtigt.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(40) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgt gemäß IAS 14. Die Segmentierung soll die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen, unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt. Segmente mit homogenen Chancen und Risiken werden zusammengefasst. Die Segmente treten wie selbstständige Unternehmen mit eigener Ergebnisverantwortung auf. Danach ergeben sich die Segmente „Wertpapierhandel“ und „Institutionelle Kunden“ aus der rechtlichen Einheit der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, sowie das Segment „Privatkunden“ aus der rechtlichen Einheit MWB Baden GmbH, Offenburg. Der Bereich Wertpa-

pierhandel umfasst die Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds, der Bereich Institutionelle Kunden die Geschäftsfelder Sales und Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO sowie der Bereich Privatkunden die Private Vermögensverwaltung. Zwischen den Geschäftsbereichen bestehen keine internen Leistungsbeziehungen. Die Ermittlung der Segmentergebnisse basiert auf der internen Profitcenterrechnung. Die Allokation der Bestandsgrößen beruht auf der Risikokapitalausstattung der Segmente. Die in der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen veröffentlichten Informationen des externen Rechnungswesens entsprechen der internen Berichterstattung an den Konzernvorstand. Im Rahmen unserer Organisationsstruktur haben wir keine geographische Segmentierung vorgenommen, da Umsätze im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet werden.

	Wertpapier- handel TEUR	Institutionelle Kunden TEUR	Privatkunden TEUR	Sonstiges/ Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
Zinsüberschuss ¹	0	0	46	686	732
Provisionsüberschuss	2.169	1.492	594	1	4.256
Handelsergebnis	6.930	53	0	469	7.452
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	479	479
Personalaufwand	2.231	500	256	108	3.095
Andere Verwaltungsaufwendungen	5.470	980	175	48	6.673
davon: Planmäßige Abschreibungen auf Immate- rielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	159	45	21	0	225
Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	0	0	-13	83	70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Segmentbasis	1.398	65	196	1.562	3.221
Im Eigenkapital erfasster Wertminderungsaufwand	0	0	0	4	4
Vermögen	17.125	4.857	1.476	-910	22.548
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode	217	61	12	0	290
Verbindlichkeiten	3.773	1.070	164	-1	5.006
Risikopositionen	5.331	1.512	0	0	6.843
Allokiertes Kapital	13.352	3.787	1.313	-910	17.542
Aufwands-/ Ertragsrelation	84,64	95,79	67,34	0	75,61

¹ Der Zinsüberschuss wird in der Profit-Center-Rechnung keinem Segment zugeordnet.

Sonstige Angaben

(41) Schwebende Rechtsstreitigkeiten

Im Konzern bestehen folgende schwebende Rechtsstreitigkeiten, die für die Gruppe von Bedeutung sind:

Mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 wurde von der mwb AG mit einer Einzelperson ein notarieller Vertrag über den Verkauf und die Abtretung ihrer 100 %-igen Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH (Stammkapital: EUR 102.258) zum Preis von EUR 980.000 geschlossen. Die Wirksamkeit der Abtretung der verkauften Geschäftsanteile steht unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Erwerber. Die mwb AG hat am 19. Januar 2005 ein Versäumnisurteil gegen den Erwerber erwirkt, in dem dieser dazu verurteilt wird, an die mwb AG

den Kaufpreis nebst Verzugszinsen zu bezahlen. Am 18. Januar 2006 wurde ein Vergleich geschlossen, wonach der Kaufvertrag aufgehoben und ein pauschaler Schadenersatz wegen Nichterfüllung in Höhe von EUR 40.000,00 vereinbart wurde. Der Betrag wurde bisher nicht beglichen.

Die mwb AG hat im Januar 2007 Anfechtungsklage zum Verwaltungsgericht Frankfurt am Main gegen den Widerspruchsbescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 22. Dezember 2006 bezüglich der endgültigen Festsetzung zur Erstattung der Kosten des Bundesaufsichtsamtes für das Erstattungsjahr 1999 erhoben. Der Gegenstandswert des Verfahrens beläuft sich auf EUR 147.606,35.

Im Dezember 2007 hat die mwb AG Klage beim Landgericht München gegen einen Kunden auf Zahlung einer ausstehenden Platzierungsprovision in Höhe von EUR 44.000,00 erhoben.

(42) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Am 15. März 2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb AG Zwangsmitglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von 180 bis 200 Mio. Euro lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerschadensgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben.

Eine tatsächliche Inanspruchnahme der mwb AG durch die EDW ist aber nach heutigem Kenntnisstand völlig ungewiss. Es bestehen erhebliche Zweifel an der verfassungs- und europarechtlichen Konformität der EDW und der Zulässigkeit von Sonderbeiträgen.

Zudem liegen derzeit zur tatsächlichen Höhe des Entschädigungsvolumens keine konkreten Angaben vor.

Die mwb AG ist daher aufgrund der ihr vorliegenden Informationen zu der Einschätzung gelangt, dass im Entschädigungsfall Phoenix gegenüber der EDW die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung nach IAS 37.14 nicht gegeben sind.

Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen in folgender Höhe und Fälligkeit:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Mietverträge und Informationsdienste		
Fällig 2007		237
Fällig 2008	204	57
Fällig 2009	51	8
Fällig 2010	14	
	31.12.2007 TUSD	31.12.2006 TUSD
Wertpapierinformationsdienste		
Fällig 2007		55
Fällig 2008	58	52
Fällig 2009	5	3
Fällig 2010	0	

(43) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Bei einem Teilbetrag der Forderungen gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine Depositeneinlage zur Deckung von Ausfallbürgschaften in Höhe von TEUR 3.250, die gegenüber allen Börsen, an denen die mwb Wertpapierhandelsbank AG als skontroführender Makler tätig ist, ausgestellt wurden. Bei anderweitiger Sicherheitenstellung für die Abwicklung in Höhe von TEUR 750 kann die mwb-Gruppe jederzeit über das Deposit verfügen.

(44) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder betrug:

	2007	2006
Gräfelfing	16	15
Berlin	8	9
Frankfurt	5	4
Offenburg	3	3
	32	31

(45) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen sind die 100 %-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, sowie die 60 %-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg, und die Organe der mwb Wertpapierhandelsbank AG anzusehen.

Zwischen den Tochtergesellschaften untereinander sowie zwischen den Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft findet kein Leistungsaustausch statt.

Ebenso bestehen keine Ergebnisabführungsverträge.

An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 47 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt.

Bezüglich der weiteren Angaben zu den Organmitgliedern verweisen wir auf die unter TZ 46 und 47 gemachten Angaben.

Bezüglich der Aktionärsstruktur der mwb Wertpapierhandelsbank AG verweisen wir auf TZ 48.

(46) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung

geregelt. Die Bonuszahlung ist abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Mitglieder des Vorstandes haben für das Geschäftsjahr 2007 eine Vergütung von insgesamt TEUR 601 erhalten:

Mitglieder des Vorstandes	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Thomas Posovatz	129	176
Herbert Schuster	120	176
	249	352

Im Jahresabschluss 2007 ist eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 352 als Rückstellung berücksichtigt und wird im Jahr 2008 ausbezahlt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds Thomas Posovatz aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 183.

Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstandes wurden im Jahr 2007 einem ehemali-

gen Vorstandsmitglied insgesamt TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 1.199. Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält, außer

der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Für das Geschäftsjahr 2007 setzt sich die Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von insgesamt TEUR 81 (inkl. USt) wie folgt zusammen:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	24	12
Thomas Mayrhofer	18	9
Michael Wilhelm	12	6
	54	27

Die variable Vergütung ist als Rückstellung im Jahresabschluss 2007 berücksichtigt.

(47) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:
Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler, Vorsitzender
Herr Herbert Schuster, Gauting, Börsenmakler

Herr Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München und seit Juni 2007 auch bei der XCOM AG, Willich.

Herr Schuster ist Mitglied des Aufsichtsrats der Möbel Grennrich AG, Gräfelfing und Mitglied des Aufsichtsrats der Konsortium AG, Augsburg (bis Juli 2007).

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Personen an:

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Herr Thomas Mayrhofer, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender

Herr Michael Wilhelm, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Herr Dr. Jung-Senssfelder hatte in 2007 neben dem Aufsichts-

ratsmandat bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG, bei folgendem Unternehmen ein Mandat inne:

- Hypoport AG, Berlin (Vorsitzender)
- IC Immobilien Holding AG, München (stellvertretender Vorsitzender)
- BRANDAD Systems AG, Fürth (Vorsitzender, seit Oktober 2007)

Herr Mayrhofer hatte in 2007 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG bei folgenden Unternehmen Aufsichtsratsmandate inne:

- BrainLAB AG, Kirchheim-Heimstetten (stellvertretender Vorsitzender)
- Primus AG, München (Vorsitzender)
- PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe (bis Mai 2007)
- TV Loonland AG, Unterföhring (bis Juni 2007)
- Better Orange IR & HV AG, München (seit September 2007)
- Geothermeon AG, Bad Bergzabern (Vorsitzender, seit Oktober 2007)

(48) Besitz von Anteilen an der mwb AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat

Herr Posovatz ist unmittelbar in Höhe von 9,53 %, mittelbar über die FMNP Beteiligungs GmbH zusätzlich mit 7,44 % der

Anteile an der mwb Wertpapierhandelsbank AG beteiligt. Herr Schuster hält keine Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

(49) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Im Geschäftsjahr sind als Aufwand für die Abschlussprüfung TEUR 107 erfasst und als Aufwand für die Erteilung einer Bescheinigung TEUR 1.

Gräfelfing, den 10. März 2008

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) im Jahresfinanzbericht gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Gräfelfing, 28.04.2008

Thomas Posovatz

Herbert Schuster

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung

eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 8. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schobel
Wirtschaftsprüfer



Öttl
Wirtschaftsprüfer





mwb Wertpapierhandelsbank AG
Rottenbucher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0 · Fax +49 89 85852-505

www.mwb.de